

Freie Fahrt für zwei Stunden

Die Initiative "Autokorrektur Wilhelmsburg" schuf einen temporären Radweg auf der Fährstraße

Wir
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Foto: Jonathan Deupmann

Liebe Leserinnen und Leser,

Ist unser Krankenhaus Groß-Sand noch zu retten? Immerhin haben sich die Gesundheits-senatorin und die meisten Politiker*innen im Gesundheitsausschuss dafür ausgesprochen. Auch bei der Schließung der Pflegeschule zum 1. Oktober 2020 sollte noch nicht das letzte Wort gesprochen sein. Diesen wichtigen Themen widmen wir auch im September wieder drei Seiten. Als Titel wählten wir aber den Zwei-Stunden-Pop-Up-Fahrradweg auf der Fährstraße, um die Forderungen nach mehr Platz für Fahrräder und eine grundsätzliche Verkehrswende zu unterstützen. Auch beim Kohlekraftwerk Moorburg tut sich etwas - wichtiges Thema für die Wilhelmsburger*innen, die in der Hauptrichtung der Abgasfahne des Kraftwerks wohnen. Die Peking ist da und hat für ein paar Jahre an den Elbinseln im Hansahafen festgemacht. Später wird sie von den Landungsbrücken aus sichtbar an dem neuen großen Hafenumuseum auf dem neuen Stadtteil Grasbrook liegen. Der Start des Bebauungsplan-Verfahren für das "Spreehafenviertel" wurde in der Bezirksversammlung beschlossen, obwohl sich viele Wilhelmsburger*innen dagegen ausgesprochen hatten - die Vernichtung des kleinen Urwalds am Ernst-August-Kanal ist damit noch längst nicht besiegt, rückt aber näher.

Eine Vielzahl wichtiger und interessanter Themen also auch in dieser Ausgabe des Wilhelmsburger InselRundblicks. Viel Spaß bei der Lektüre und bleiben Sie gesund.

Ihre Redaktion

ELBINSEL WIRD LAUT*: KRANKENHAUS UND PFLGESCHULE MÜSSEN BLEIBEN!



MITTWOCH, 30.9.20
16 UHR AB STÜBENPLATZ

**Bitte als Zeichen des Protests entlang der
Demoroute in die Fenster hängen!**

HLAP InselRundblick

Aus dem Inhalt

Titel

Pop-Up-Radweg S. 3

CHANCEN

Ende der Krankenpflegeschule? S. 4

Noch keine Lösung zur Rettung
von Groß-Sand in Sicht S. 5

Durchhalten: Ein Weiter-So kann es
nicht geben S. 5

Aktuell

Presseerklärung der Betriebs- und
Personalräte zu Groß Sand S. 6

Die Peking ist da! S. 7

Neue Soli-Box für Wilhelmsburg S. 8

Nachruf: Christine Wolfram S. 9

Fähr-Kiosk muss schließen S. 10

Ökologie & Natur

Schleiereulen im Wilhelmsburger
Osten S. 11

Wilder Wald soll bebaut werden S. 12

Bewerben für den Hanse-Umwelt-
Preis S. 12

Poker um das Kohlekraftwerk
Moorburg S. 13

Kultur

Neues von der Kinderkultur in der Hofa
mit Herbstferienprogramm S. 17

Wechsel in der Geschichtswerkstatt

Wilhelmsburg & Hafen S. 18

Neuer Träger für MEW gefunden S. 19

Stadtteilentwicklung

Stadtteilbeirat on Tour S. 20

Was geschieht mit der Skateranlage? S. 21

Personalien

Interview mit Lutz Cassel S. 22

Anlagenwart gesucht!

Für unsere Hafenanlage in HH-
Wilhelmsburg suchen wir
2x wöchentlich, ca. 6 - 10 Stunden/
Woche, einen Anlagenwart.

Aufgabengebiet:

- Überwachung der Tankstände
- Ablesen von Stromständen
- Hilfe beim Bunkern von Wasser
oder Öl
- Hausmeisterarbeiten für die Mieter

Anforderungen:

- gutes technisches Verständnis
- Führerschein und Mobilität mit PKW
wünschenswert

Schriftliche Bewerbung bitte an
siemers@siemers-verwaltung.de



HLAP
GmbH & Co. KG

Schulbau in Holz

Nachhaltiges Erweiterungsgebäude für die Nelson-Mandela-Schule



Carsten Frömchen. Auf acht neue Klassenräume mit heller und moderner Lernatmosphäre freuen sich die Schülerinnen und Schüler der Nelson-Mandela-Schule. Nach der Grundsteinlegung Ende letzten Jahres, unterbrochen durch eine Corona bedingte Pause, sind die Bauarbeiten an dem zweigeschossigen Neubau auf dem ehemaligen Sportgelände Neuenfelder Straße in vollem Gange.

Dass hier etwas Besonderes entsteht, ist auf den ersten Blick erkennbar. Das Schulhaus wird fast vollständig aus dem nachwachsenden Baustoff Holz gefertigt. Fernwärmenutzung und Wassersparkonzept runden den Nachhaltigkeitsaspekt ab.

„Ein kleiner Wermutstropfen bleibt“, verrät der stellvertretende Schulleiter Oliver Lahtz, „Wir gewinnen mit diesem Neubau leider keine zusätzliche Unterrichtsfläche, die wir als wachsende Schule dringend benötigen.“ Acht Lerngruppen sind zurzeit provisorisch in Containern sowie in Räumen der benachbarten Grundschule untergebracht. Diese Flächen werden dann zurückgegeben. Dennoch ist die Freude groß: 200 Schülerinnen und Schüler ziehen zusammen mit ihren Lehrern in ein modernes Gebäude. Für alle werden die Arbeitswege kürzer und die schulische Gemeinschaft rückt ein wenig näher zusammen.

Die Einweihung ist bereits für November vorgesehen. Wir sind gespannt!

Der Ort für schöne handgemachte Produkte in Wilhelmsburg

QUIDDJE

handmade. fair. local

ACCESSOIRES
GESCHENKE
SCHMUCK
KERAMIK
GRAFIK
MODE
FOOD
DESIGN
TASCHEN
BODYCARE
FÜRS KIND
LESS WASTE

Veringstraße 65
21107 Hamburg

DI bis FR 11:00 bis 18:00
SA 11:00 bis 15:00

📍 @quiddje

📧 @quiddje_place

info@quiddje.place

Der Pop-Up-Radweg

Für zwei Stunden konnten Radfahrer*innen sicher durch die Fährstraße fahren. Der temporäre Radweg war auch ein Symbol für eine neue Verkehrspolitik

hk. Die meisten Passanten staunten erst einmal, als einige Mitglieder von der Initiative „Autokorrektur Wilhelmsburg“ am 8. September eine breite grüne Plane mit Fahrradsymbolen auf die Fahrbahn der Fährstraße legten und diese Fahrradspur vom „Pudding“ bis zur Georg-Wilhelm-Straße mit Hütchen gegen den Rest der Fahrbahn abgrenzten. „Gleich ist hier Chaos“, rief ein Fußgänger seinen Freunden zu. Aber so kam es nicht.

Die Initiative hatte mit Genehmigung der Polizei am Nachmittag einen „Pop-Up-Radweg“, einen geschützten provisorischen Fahrradstreifen auf Zeit, eingerichtet. Seit der durch Corona beförderten, deutlichen Zunahme des Radverkehrs weltweit wurden in vielen Städten "Pop-Up-Bikelanes" (so der international gebräuchliche englische Begriff) eingerichtet, z.T. durch die Behörden, aber auch, wie in Hamburg an der Alster, als spontane Aktion von Fahrradinitiativen.

Auch der neue grüne Verkehrssenator Anjes Tjarks hat diese Radspuren im Programm. Einen Tag vor der Wilhelmsburger Aktion wurde die erste offizielle Pop-Up-Bikelane am Schlump eingeweiht – und nur einen Tag später gab es schon die erwartbaren Proteste von ADAC, FDP und AfD. Es habe Staus gegeben und diese Fahrradspuren seien nach aktuellem Berliner Gerichtsurteil sowieso rechtswidrig. Klar ist, wer mehr und sicheren Fahrradverkehr in der Stadt will, muss sich mit der Autofahrerlobby anlegen. In der nächsten Zeit sind in Hamburg noch weitere Radfahrstraßen auf Zeit geplant. Wilhelmsburg kam in der Planung bisher nicht vor. Die Wilhelmsburger Initiative hat mit ihrer Aktion jetzt ein Zeichen gesetzt.

Das Radfahren in der Fährstraße ist, gelinde gesagt, nicht schön. Besonders die zulässige (!) Fahrt gegen die Einbahnstraßenrichtung ist gefährlich bis unmöglich, denn das Gros



„Den Straßenraum neu denken“: Pop-Up-Radweg in der Fährstraße. Zwei Stunden lang freie, sichere Fahrt für Radler*innen. So müsste es immer sein.

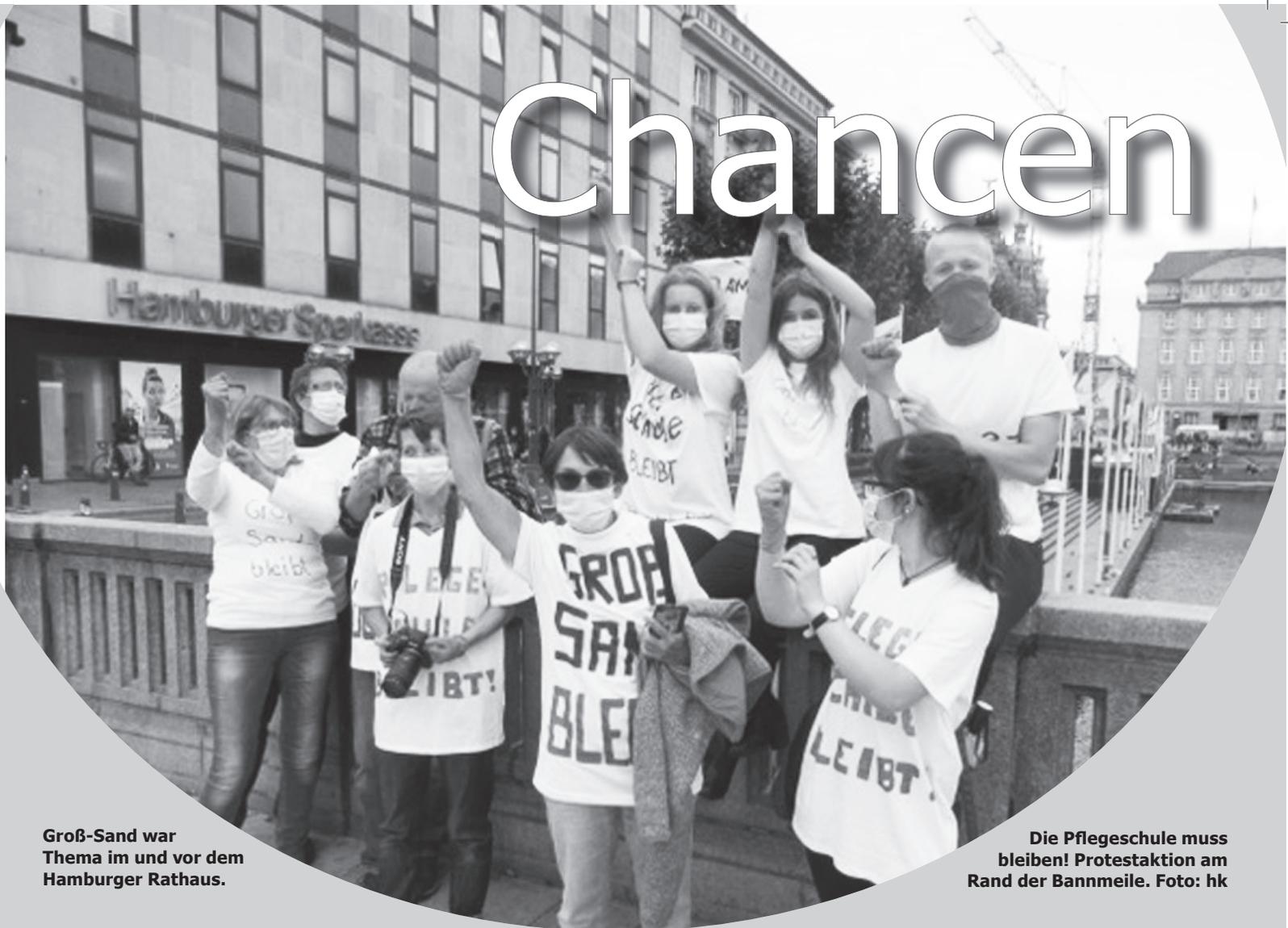
Foto: hk

der Autofahrer*innen hält rein gar nichts von der radler*innenfreundlichen Regelung und stellt sich entsprechend stur. Der Straßenrand ist in der Regel zugesperrt, oft genug in zweiter Reihe, gern mit laufendem Motor. Meist bleibt gerade eben für Autos und den Bus eine schmale Fahrspur.

Da die Polizei für die Zeit der Aktion keine Halteverbotsschilder aufgestellt hatte, konnte nicht, wie geplant, neben dem Pop-Up-Radweg eine Spur für den Autoverkehr freigehalten werden. Die Fährstraße blieb für zwei Stunden für Autos – mit Ausnahme der Busse – ganz gesperrt.

Die meisten Radfahrer*innen reagierten zunächst irritiert auf die unerwartete Fahrrad-Fährstraße und fuhrten aus alter Gewohnheit sicherheitshalber auf dem Fußweg weiter. Es dauerte eine Weile, bis das Misstrauen überwunden war. Aber dann nutzten immer mehr Radler*innen den Pop-Up-Radweg und freuten sich über die freie, sichere Fahrt. Nach zwei Stunden war alles vorbei. Die Initiative „Autokorrektur Wilhelmsburg“ wollte nach eigener Aussage mit ihrer Aktion „dazu anregen, den Straßenraum neu zu denken“. Eine immerwährende Fahrrad-Fährstraße bleibt wohl erstmal ein Traum. Aber vielleicht nimmt der Verkehrssenator Wilhelmsburg ja wenigstens in seine Pläne für Pop-Up-Bikelanes mit auf.

Chancen



Groß-Sand war Thema im und vor dem Hamburger Rathaus.

Die Pflegeschule muss bleiben! Protestaktion am Rand der Bannmeile. Foto: hk

Unternehmerische Entscheidung

Das Erzbistum Hamburg will die Krankenpflegeschule Groß-Sand zum 1. Oktober 2020 schließen. Mitarbeiter*innen und Schüler*innen haben gute Argumente für den Erhalt auf ihrer Seite

hk. Seit mehreren Wochen protestieren Schüler*innen und Beschäftigte der Krankenpflegeschule Groß-Sand gegen die geplante Schließung zum 1. Oktober (siehe auch WIR 8/20).

Mitte August nahm der Senat in einer Antwort auf eine kleine Anfrage der LINKEN zu dem Thema Stellung. Er bestätigte darin wichtige Punkte, die Beschäftigte und Schüler*innen als Kritik an der Entscheidung des Trägers und als Argument für den Erhalt der Schule angeführt hatten.

So gab der Senat auf entsprechende Fragen an, dass die Abbrecherquote in den letzten fünf Jahren mit rund vier Prozent nur halb so hoch war wie im Hamburger Durchschnitt. Die Bestehensquote lag in dem Zeitraum mit einer Ausnahme bei 100 Prozent, in Gesamt-Hamburg bei knapp 80 Prozent. Bestätigt wird auch die besondere Integrationsleistung der Schule. Rund 40 Prozent der Schüler*innen haben nicht die

deutsche Staatsangehörigkeit, ca. doppelt so viele wie im Hamburger Durchschnitt.

Als Grund für die Schließung der Pflegeschule gibt das Erzbistum an, dass sie als kleinere Einrichtung die Anforderungen des neuen Pflegeberufgesetzes strukturell nicht erfüllen könne, genauso „wie viele andere Schulen vergleichbarer Größe“. Dieses Argument wird in der Senatsantwort zurückgewiesen. Pflegeschulen ähnlicher Größe hätten keine organisatorischen Probleme gemeldet. Die Schließung der "Groß Sand"-Schule sei vielmehr eine unternehmerische Entscheidung als Teil des Sanierungsplans des Krankenhauses.

Das Bistum reklamiert auf der Homepage die „christlichen Werte“ der Schule und die „Insel der Menschlichkeit“. In den Wilhelmsburger zwölf Thesen zu Groß-Sand (www.zukunft-elbinsel.de) wird mit Hinweis auf die öffentliche Aufgabe von Krankenhäusern gefordert: „Gesundheit darf keine Ware sein.“

Die Entscheidung des Bistums lehrt uns einmal mehr: Gesundheit ist eine Ware - das ist bei kirchlichen Einrichtungen nicht anders als bei weltlichen.

In den Stellungnahmen der Parteien und in der Presse wird die Schließung der Schule – anders als der Verkauf des Krankenhauses – als bedauerlich aber beschlossene Sache bereits abgehakt. Beschäftigte und Schüler*innen wollen den Kampf aber noch nicht aufgeben. Sie haben eine Unterschriftensammlung „Groß-Sand bleibt!“ organisiert. Nach einer halben Woche hatten schon 1900 Wilhelmsburger*innen unterschrieben. Viele hätten auch spontan Listen und Flyer mitgenommen, berichten die Aktivist*innen. Auch an anderen Krankenhäusern würden Unterschriften gesammelt und Wilhelmsburger Betriebe hätten Unterstützung zugesagt. Für den 30. September ist eine Demonstration vom Stübenplatz bis zum Krankenhaus geplant.

Chancen

Viele wollen Groß-Sand retten – aber (wie) geht das?

Auch eine externe Beratung brachte bisher kein zukunftsfähiges Konzept

MG. „Das war ein guter Start. Das erste Wochenende hat an drei Ständen mehr als 1.200 Unterschriften gebracht. (...) Das Ziel von 10.000 Unterschriften ist knackbar!“, freut sich die Aktion "Groß-Sand bleibt!" Inzwischen hat nun auch die von der Gesundheitsbehörde initiierte Lenkungsgruppe getagt und die finanziellen und organisatorischen Probleme von Groß-Sand waren am 25. August 2020 Thema im Gesundheitsausschuss der Bürgerschaft.

Sozialsenatorin Melanie Leonhard erläuterte die finanziellen Probleme der Bonifatius-Gemeinde mit dem Krankenhaus. Das Bistum als Träger habe sich nun im Juni an die Behörde gewandt wegen einer Neuorientierung. Dieser Antrag werde zur Zeit geprüft. Der Stadt gehe es darum zu helfen, z. B. Mittel aus dem Krankenhausinvestitionsplan einzusetzen. Das setze aber einen Zukunftsplan des Trägers voraus. „Beim Bistum ist große Offenheit erforderlich“, mahnte Senatorin Leonhard an. Alle Politiker*innen von SPD, CDU, GRÜNEN und LINKEN sprachen sich für den Erhalt der stationären Gesundheitsversorgung auf der Insel durch das Krankenhaus Groß-Sand aus.

Die Klinikleitung informierte die Mitarbeiter*innen nach der Tagung des Gesundheitsausschusses und dem Start der Lenkungsgruppe: „Der Erhalt des Krankenhauses ist auch hier das klar gesetzte Ziel aller Beteiligten. Konsens besteht aber auch darüber, dass die Wirtschaftlichkeit Voraussetzung sein muss“. Danach stehe die hochspezialisierte Chirurgie, die Orthopädie und die Notfallversorgung in der jetzigen Form auf dem Prüfstand. Ein mögliches zukunftsfähiges und im Lenkungsreis diskutiertes Szenario sei der Weiterbetrieb Groß-Sands als Krankenhaus mit den Schwerpunkten Geriatrie und (neurologische) Frührehabilitation sowie der Inneren Medizin bei gleichzeitigem Ausbau der ambulanten

Leistungen für die Akutversorgung des Stadtteils. Die Klinikleitung versprach, die Mitarbeiter*innen „auch über kleinste Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten – die Zustimmung des Lenkungsreises vorausgesetzt“.

Unterschiedliche Bewertungen zwischen Klinikleitung und Mitarbeiter*innen bestehen auch in der Frage der Zusammenarbeit mit dem Marienkrankenhaus in Harburg. Laut Mitarbeitervertretung sind die Mitarbeiter*innen des Marienkrankenhauses genauso wenig an einer Zusammenarbeit mit den Leuten von Groß-Sand interessiert wie umgekehrt. Seit 2019 ist Christoph Schmitz (39) als Geschäftsführer der ANSGAR-GRUPPE für das Marienkrankenhaus Hamburg sowie für das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand tätig.

Nach den zwölf Thesen, die der Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg und der Stadtteilbeirat Wilhelmsburg zum Erhalt des Krankenhauses vorgelegt haben, hat sich auch der Verein Wilhelmsburger Ärzteschaft zum notwendigen Erhalt des Krankenhauses bekannt und zahlreiche Gründe aufgeführt.



So ist es!

Foto: hk

Kein Weiter-So!

sic. Der Grundsatz "Gesundheit ist keine Ware" stellt ein wichtiges Argument im Kampf um den Erhalt von Groß-Sand dar. Vollkommen zu Recht protestieren Bürger*innen, Krankenpfleger*innen, Ärzt*innen und Betriebsräte mit diesem Slogan gegen die angekündigte Schließung des Krankenhauses.

Doch auch ohne die drohende Schließung hätte die Krankenhausbelegschaft, hätten wir alle schon längst mit eben diesem Argument auf die Straße gehen können (so wie in den vergangenen Jahren in Bezug auf andere Krankenhäuser immer wieder geschehen). Denn dass jetzt die Schließung droht, ist ja nichts weiter als das Ergebnis der jahrelang angewandten Strategie, aus der Gesundheitsversorgung Profit schlagen zu wollen. Groß-Sand hat da auf derselben Grundlage gewirtschaftet, auf der unser gesamtes Gesundheitssystem basiert. Alle Krankenhäuser, egal, ob privat oder staatlich, mit religiösem Hintergrund oder ohne, arbeiten ja so.

Bei Groß-Sand hat das offenbar noch schlechter funktioniert als bei den meisten anderen. Der Profit blieb aus, gleichzeitig litt auch noch das Krankenhaus, litt die Belegschaft. Es ist ein offenes Geheimnis, dass es einen baulichen Investitionsstau in Groß-Sand gibt, und wer mit Mitarbeiter*innen spricht, hört von Unsicherheit und Überlastung, häufigen Strategiewechseln, schlechtem Betriebsklima und mangelnder Ausstattung unter ständig wechselnden Geschäftsführern und Ärztlichen Direktoren. Was die Mitarbeiter*innen unter diesen Umständen tagtäglich leisten, ist großartig. Wahrscheinlich liegt es an ihrem Engagement, dass Groß-Sand trotz allem ein gutes Krankenhaus ist.

Statt vom Prinzip des Gewinn erwirtschaftenden Krankenhauses abzurücken und die medizinische Versorgung der Menschen wieder in den Fokus zu nehmen, fiel der Diözese nichts Besseres ein, als den Laden so schnell wie möglich loszuwerden; und wenn das nicht klappt, ihn dann eben lieber zu schließen. Wenn wir jetzt mit vereinten Kräften gegen die Schließung protestieren, dann protestieren wir in Wahrheit gegen einen generellen, eklatanten und schon sehr lange andauernden Missstand in der gesellschaftlichen Daseinsfürsorge und in Groß-Sand selbst. Damit ist klar: Wenn das Krankenhaus erhalten bleibt, kann es kein Weiter-So geben. Die Vorstellung von einer "profitablen Gesundheitswirtschaft" muss vom Tisch, überall, und eben auch hier. Ja, das Krankenhaus muss etwas *bringen* - nämlich hochwertige medizinische Versorgung für die Menschen und gute Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten. Gewinn muss es nicht bringen. Der Bezirk oder der Senat könnte ein Zeichen setzen: Groß-Sand kaufen und ein vorbildliches städtisches Krankenhaus daraus machen, in dem die Gesundheit der Menschen ein kostbares Gut, keine materielle Ware, ist.

Krankenhaus Groß-Sand und Pflegeschule erhalten!

Presseerklärung von Betriebs- und Personalräten der Elbinseln und des Hafens

PM. Mit großer Sorge verfolgen wir die Nachrichten über eine drohende Einschränkung oder gar Stilllegung des Wilhelmsburger Krankenhauses. Groß-Sand ist nicht nur für die medizinische Grundversorgung der schnell wachsenden Stadtteile Wilhelmsburg/Veddel von großer Bedeutung. Die Region südlich der Elbe ist schon jetzt mit gerade mal drei allgemeinen Krankenhäusern für mehr als 300.000 Menschen unterversorgt und benachteiligt.

Groß-Sand, insbesondere seine BG-Sprechstunde, seine Notfallambulanz, die Chirurgie und die innere Abteilung, ist auch für uns in den Betrieben unverzichtbar. Bei Not- und Unfällen brauchen unsere KollegInnen schnelle Hilfe. Schnelle Hilfe geht nur bei kurzen Wegen, die auch bei Sturmfluten passierbar sind.

Unfassbar finden wir die Schließung der Pflegeschule in Groß-Sand zum 1. Oktober 2020. Wir treten in unseren Betrie-

ben nachhaltig für den Erhalt der Ausbildungsplätze auch in der Krise ein - und hier geht mit einem Federstrich trotz Pflegegenotstand und Pandemie ein wertvoller, orts- und praxisnaher Ausbildungsstandort verloren.

Wenn der Eigentümer das im Wortsinn lebensnotwendige Krankenhaus vor unserer Haustür nicht erhalten kann, muss der Senat - als der politisch für die Krankenhausversorgung Verantwortliche - eingreifen.

Wir, die unterzeichnenden Betriebsräte (BR), Personalräte (PR) und BR-/PR-Mitglieder sowie sonstige VertreterInnen der Firmenbelegschaften, solidarisieren uns mit unseren KollegInnen im Krankenhaus, der Pflegeschule und mit den BewohnerInnen der betroffenen Stadtteile und unterstützen die Unterschriftensammlung mit den Forderungen:

**„Groß-Sand“ muss als allgemeines Krankenhaus erhalten bleiben!
Keine Schließung der Pflegeschule!**

Betriebsrat Deutscher-Paket-Dienst (DPD) Hamburg und das Einzelmitglied Jörg Ziems, stellvertr. BR-Vorsitzender

Betriebsrat Hellmann Worldwide Logistics - Hamburg und die Einzelmitglieder Ömer Seymen, BR-Vorsitzender, und Uwe Brehm, stellvertr. BR-Vorsitzender

Betriebsrat H&R Ölwerke Schindler GmbH/H&R Ölwerke Schindler Chemie GmbH & Co. KG und das Einzelmitglied Holger Hoff, BR-Vorsitzender

Betriebsrat Nordische Ölwerke Walther Carroux GmbH Co.KG und das Einzelmitglied Jan-Michael Rust, BR-Vorsitzender

Personalratsmitglieder Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen: Thomas Treff, PR-Vorsitzender, Kersten Berger, Carmen Thiemer-Hamade, Susanne Lorenz, Michael Kurth, Frank Runge, Marion Kluin, Birgit Clasen, Andrea Schmitz

Betriebsratsmitglieder der ADM Hamburg Aktiengesellschaft Werk Hamburg: Sandra Wittneben, BR-Vorsitzende, Michael Gertler, stellvertr. BR-Vorsitzender, Sven Hütgens, Jörg Grohner, Rolf Neumann, Andreas Schneider, Schwerbehindertenvertreter

Betriebsratsmitglieder Eurogate Container Terminal Hamburg: Reiner Thau, BR-Vorsitzender, Stefan Reimers, stellvertr. BR-Vorsitzender, Dirk Oschezki, Holger Kühnel, Konzernschwerbehindertenvertreter, und Bärbel Scherbarth, Sekretariat, Detlef Baade, ehem. BR-Mitglied und Schwerbehindertenvertretung

Betriebsratsmitglieder Freudenberg Sealing Technologies - Werk Hamburg: Merhawi Gebremeskel, BR-Vorsitzender, Murat Günbas, Schwerbehinderten-Vertretung

Betriebsratsmitglieder Gesamthafenbetrieb: Felix Pospiech, BR-Vorsitzender, Sebastian Kalkowski, Vertrauensleute-Sprecher, Thorsten Schmäser, Bernhard Wieszczycki

Betriebsratsmitglieder TST Oceangate Distribution GmbH: Cristiano Almeida, BR-Vorsitzender und Jan Puder, stellvertr. BR-Vorsitzender

Betriebsratsmitglied ArcelorMittal Hamburg GmbH: Werner Heide, BR-Vorsitzender

Betriebsratsmitglied Hamburger Hafen und Logistik AG Containerterminal Burchardkai: Jana-Maria Kamischke

Betriebsratsmitglied HLG – Hamburg Lasch GmbH & Co. KG: Thomas Schultes, BR-Vorsitzender

Betriebsratsmitglied TRIMET Aluminium SE-Hamburg: Bernd-D. Siemon, BR-Vorsitzender

(Alle Funktionsangaben dienen ausschließlich der Information.)

Schultze

Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Der Insel-Steuerberater

Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung Vermögensverwaltung
Treuhandtätigkeiten Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Ein echtes Wahrzeichen

Die „Peking“ hat im Hansahafen festgemacht



Die Peking ist ein echtes Wahrzeichen, auch, weil sie für eine ganze Epoche der Seefahrt steht. Das gelingt nicht jedem Schiff ...

hk. Die Große Begrüßungsfeier am Kai vor dem Hafenumuseum musste aus den bekannten Gründen ausfallen. Durch ausführliche Berichte in den Medien in den Wochen davor war der Segler inzwischen aber zu einem richtigen Promi geworden. Und so standen – Coronadistanz hin oder her – tausende Menschen an den Elbufern, als die „Peking“ in den Hamburger Hafen einlief. Und als Besonderheit war die letzte Reise des Schiffes komplett online. Die gesamte Fahrt wurde vom NDR im Livestream übertragen, in den Regionalnachrichten und sogar in der Tagesschau war die „Peking“ Top-Thema. Und so konnte ein breites Publikum über die Kamera im Masttop bei der Fahrt dabei sein und vieles, was WIR-Leser*innen schon lange wissen, über das Schiff erfah-

ren. Was ein „Takler“ ist, warum die „Rahen“ in Wewelsfleth „gebrasst“ werden mussten und dass der Segler vor dem 1. Weltkrieg vor allem Salpeter für die Munitionsherstellung transportiert hat. Nun liegt die „Peking“ seit gut zwei Wochen am Bremer Kai vor dem Hafenumuseum an den 50er Schuppen. Sie ist, von der Peterswerft in Wewelsfleth top restauriert, ein wunderschönes Schiff. Da sind sicher auch nostalgische Gefühle im Spiel, die wehmütige Erinnerung an die vermeintlich glorreiche Zeit der „Hamburger Veermaster“ und an „...deiner Schiffe Mastenwald“. Und man kann sich ja auch z.B. die Schiffe der Grimaldi Lines, die dem Museum gegenüber am O'Swald Kai liegen, heute schwer in 100 Jahren als Wahrzeichen vorstellen. Aber die Peking soll auch, wie Joachim Kaiser, der Projektleiter der Restaurierung sagt, die anderen Geschichten vom schweren und gefährlichen Leben und Arbeiten an Bord erzählen. Wie es im Lied vom Veermaster heißt: „Dat Deck wer von Isen vull Schiet un vull Smeer ... de Beschüten, de löpen vun sülsen all weg.“

In Zukunft soll die „Peking“ dann einmal das Leitobjekt des geplanten großen Deutschen Hafenumuseums sein. Sie stehe, so Kultursenator Brosda, für die Geschichte des globalisierten Handels, der die ganze Welt verändert hat. Und sie werde an ihrem zukünftigen Standort ein „weithin sichtbares Wahrzeichen für denn neuen Stadtteil Grasbrook sein“. Bis auf Weiteres ist der Veermaster aber das neue Wahrzeichen des Hafenumuseums an den 50er Schuppen, das ja

auch ein zweiter Standort des zukünftigen „großen“ Museums sein wird. In einigen Leserbriefen wurde in den Tagen danach gemostert, die „Peking“ sei im Hansahafen ja quasi versteckt. Die Touristen müssten sie doch von weitem sehen. Sie gehöre an die Überseebrücke oder vor das Musicalzelt. Abgesehen davon, dass die genannten Orte als Liegeplätze bekanntlich ungeeignet sind für dieses Schiff. Die „Peking“ ist ja nicht bloß ein Motiv für Selfies. In den nächsten Jahren gehen die Restaurierungsarbeiten im Innern des Viermasters weiter. Dafür gibt es kaum einen geeigneteren Ort. Die Arbeiten werden Teil des Museumsprogramms. Vom nächsten Frühjahr an können die Besucher aufs Schiff und miterleben, wie es „Geschichten erzählt“. Für die Hamburger*innen auf der anderen Seite lohnt es sich einmal mehr, auf einen Sprung über die Elbe hierher ins Museum zu kommen. Und irgendwann gibt es auf dem Veddeleer Damm ja vielleicht auch mal ein „richtiges“ Hinweisschild.

Hafenumuseum Hamburg, Australiastraße 50A, (Buslinie 256 oder 856 ab S-Bahn Veddel)

Öffnungszeiten: Montag 10 bis 17 Uhr; Mittwoch bis Freitag 10 bis 17 Uhr; Sonnabend und Sonntag 10 bis 18 Uhr



... oder können Sie sich die "Grande Argentina" in hundert Jahren als Wahrzeichen vorstellen? Fotos: hk

JENS MARCUS WASSERSTRAB

Rechtsanwalt

Arbeitsrecht
Sozialrecht

Telefon

040/750 628 33

Telefax 040/750 628 34

jm.wasserstrass@gmx.de



in Bürogemeinschaft

Kirchdorfer Straße 84 • im Ärztehaus
21109 Hamburg

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt

Verkehrsrecht • Familienrecht
Strafrecht • Mietrecht • Zivilrecht

Telefon

040/75 82 04

Telefax 040/307 90 42

www.kanzlei.napp.de

Neue Soli-Box für Wilhelmsburg

Wiederaufbau der abgebrannten Box an neuem Ort
Bauspielplatz Rotenhäuser Feld



Vollständig abgebrannt war die Soli-Box am Veringhof. Nun wird am Rotenhäuser Feld eine neue gebaut: feuerfest aus Metall. Foto: Solibox-Hamburg

PM. In Wilhelmsburg entsteht eine neue Solibox. Sie ermöglicht den Anwohner*innen, kleine Gegenstände zu tauschen. Alle können etwas hineinlegen und etwas anderes wieder herausnehmen. Häufig sind das Bücher, Kleidung und Spiele, aber auch Schmuck, Ladekabel und Dekoartikel.

Aktuell baut eine engagierte Gruppe die neue Box am Spielplatz beim Energiebunker. Das Spielhaus hatte den Standort angeboten und unterstützt jetzt den Bau auch mit Material und Werkzeugen.

Damit das Material finanziert werden konnte, wurde eine Crowdfunding-Kampagne gestartet. In wenigen Tagen war das Spendenziel von 999 Euro erreicht. Das zeigt, dass die Nachbarschaft den großen Wunsch hat, die Box zu ermöglichen. Das ist kein Wunder, denn immer waren die bisherigen Boxen an ihren Standorten beliebte Möglichkeiten, Nachbar*innen zu treffen, ins Gespräch zu kommen und nicht gebrauchte, aber noch brauchbare Dinge nachhaltig weiterzugeben.

Das Tausch-Regal, das jetzt am Bauspielplatz neu wieder aufgebaut wird, stand bis vor kurzem auf der Grasfläche am Veringhof. Es wurde Ende Juni durch ein Feuer zerstört. Das Feuer wurde mutmaßlich absichtlich gelegt, es gibt aber keine Hinweise auf eine*n Täter*in oder ein Motiv. Beliebt war die Box allerdings nicht bei allen; es hatte sich dort manchmal Müll an-

gehäuft und zum Teil wurden sogar Großgegenstände wie Sofas und Spülmaschinen zur Box gestellt. Einige Engagierte aus der Nachbarschaft wollten die Probleme angehen und die Solibox am Veringhof vor dem Abriss retten. Es war geplant, einen Container anzuschaffen und sich regelmäßig als Komitee zur Reinigung und zum Aufräumen zu treffen. Bevor diese Maßnahmen aber umgesetzt werden konnten, zerstörte das Feuer die Box.

Durch die Zerstörung entstand jedoch neues Engagement. Die Motivation für den Neuaufbau war und ist groß. Fast 250 Mitglieder informieren sich in einer Telegram-Gruppe über den Stand der Solibox. Wer möchte, ist herzlich zu den regelmäßigen Treffen der Orga-Gruppe eingeladen, die sich enger vernetzt. Wichtig war der Wiederaufbau auf privatem Grund, um eine generelle Unterstützung vor Ort zu haben. Mehrere Grundbesitzer boten ihre Unterstützung an. Die Wahl fiel auf den Bauspielplatz am Energiebunker. Durch die erfolgreiche Finanzierung konnte Metall als Baumaterial genutzt werden - diesmal könnte ein Brand die Box nicht zerstören. Das Regal wird nun bald fertig sein.

Wer die Gruppe unterstützen möchte, meldet sich einfach in der Telegram-Gruppe "Solibox":

<https://t.me/joinchat/ANGMWBYYI-qijnbvz3W9GWxA>.

Oder folgt uns auf:

fb.com/Soliboxhh-112554147212651;

<https://twitter.com/soliboxhh>;

<https://www.instagram.com/soliboxhh/>



Ilana weiß schon, dass Apfel mit einem A beginnt. Obere Reihe von links: Ayaan Maqsood, Esma Aydin, Elijan Celikovic, Ilana Agic. Untere Reihe von links: Ömer-Ali Arap, Mahsun Coban. Foto: Schule

„Dann machen wir eben ein Foto!“

Vorschüler*innen der STS Wilhelmsburg wollen ihren Eltern zeigen, was sie können

Iris Hahn-Möller. Seit drei Wochen gehen die Vorschüler der Stadtteilschule Wilhelmsburg bereits zur Schule. Mathe, Sprachunterricht, Sport und Spielzeit stehen auf dem Stundenplan. Ganz normal. Eigentlich. Doch weil die Stadtteilschule Wilhelmsburg ein strenges Hygienekonzept umsetzt, dürfen die Eltern der Vorschüler weder Klassenraum noch Schulhof betreten. Da gab es nach dem Kunstunterricht bei den Vorschülern der Klasse VSKa lange Gesichter, dass die Eltern ihre ersten getuschten Bilder nicht sehen konnten. „Dann machen wir eben ein Foto!“ hatten die Kinder die gute Idee.



Atlantico
Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**

Mittagstisch 6,50 €; 12 - 17 Uhr

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

Nachruf für Christine Wolfram

Sieh, daß du Mensch bleibst. Mensch sein ist von allem die Hauptsache. Und das heißt fest und klar und heiter sein, ja heiter, trotz alledem. (Rosa Luxemburg)

"Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren", das war das Motto von Christine Wolfram. Die aktive Wilhelmsburger Linken-Politikerin ist in der Nacht zum 12. Oktober im Alter von 66 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben.

Wilhelmsburg verliert damit eine langjährige Stadtteilpolitikerin und die Partei DIE LINKE sowie ihre Bezirksfraktion in Hamburg-Mitte eine engagierte Kämpferin für eine soziale, solidarische und grüne Elbinsel! Christine lebte seit ihrer Kindheit in Wilhelmsburg. Sie hat sich ihr Leben lang gegen die Zerstörung der Umwelt, wie zum Beispiel die Vernichtung von Biotopen und Kleingärten, Baumfällungen oder die Planung einer neuen Autobahn und für soziale Lebensbedingungen eingesetzt. Ein besonderes Anliegen war ihr darüber hinaus der tägliche Kampf gegen den Faschismus.

Christine war keine Politikerin der großen Worte, sie war eine Macherin in all ihren zahlreichen Ämtern. Im Rahmen des Sozialverbandes und des Hamburger Sozialforums engagierte sie sich 2003 u.a. gegen die Einführung der Hartz IV-Reformen. In der LINKEN war sie seit der Gründung aktiv. Sie war lange Zeit Mitglied im Bezirksvorstand, Schatzmeisterin und auch Revisorin, Mitglied im



Regionalausschuss, im Unterausschuss und im Stadtteilbeirat Wilhelmsburg/Veddel. Sie war aktives Mitglied in der AG Betrieb & Gewerkschaft sowie jüngst in der AG Seniorenpolitik. Seit Mai 2019 war sie Abgeordnete in der Bezirksversammlung Hamburg Mitte. Hier arbeitete sie erneut in ihrem Fachbereich im Jugendhilfeausschuss mit. Über das parteipolitische Engagement hinaus war sie jahrelang ehrenamtliche Richterin beim Sozialgericht Hamburg, Mitglied und Schatzmeisterin der Marxistischen Abendschule Wilhelmsburg und aktive „Schreberrebellin“ im Kleingartenverein.

Beruflich war sie bis 2008 bei der LBK GmbH als Verwaltungsangestellte in der Buchhaltung beschäftigt. Als der Landesbetrieb Krankenhäuser an Asklepios verschertelt wurde, nahm sie ihr Rückkehrrecht wahr und arbeitete in verschiedenen Bezirksämtern. Dort lernte sie die Not der Menschen auch in der Praxis kennen, unter anderem von 2011 bis Ende 2017 in der Jugendberufsagentur Harburg. Dort kümmerte sie sich nicht nur um die sozialen Belange der jungen Menschen, sondern sie engagierte sich als Personalrätin und in der Schwerbehindertenvertretung auch für die Arbeitsbedingungen ihrer Kolleginnen und Kollegen. Seit Januar 2018 war sie im Ruhestand und hat sich voll und ganz ihrer politischen Arbeit gewidmet.

Ihr unermüdliches Engagement, ihre große Hilfsbereitschaft und ihre herzliche Art, mit der sie allen Menschen begegnet ist, werden uns schmerzlich fehlen.

Die Stadtteilgruppe DIE LINKE Wilhelmsburg/Veddel

Die Stadtteilgruppe DIE LINKE Wilhelmsburg/Veddel



KERSTEN
Hörprobe



HÖRGERÄTE
KERSTEN

Familienunternehmen seit 1950.

„Meine individuelle Hörprobe bei Kersten!“

Präzise - ausführlich - kostenfrei

Überzeugen Sie sich selbst - machen Sie den Test!

DAS KLINGT GUT.

Fährstraße 69, 21107 Hamburg Tel 040/ 67 99 77 77 Fax 040/ 67 99 77 78
hamburg@hoergeraete-kersten.de www.hoergeraete-kersten.de

„Das soll hier so Schanzen-Style werden“

Die Schließung des "Fähr-Kiosks" auf der Veringstraße zeigt die Verdrängung unerwünschten Gewerbes



Der "Fähr-Kiosk" in der Veringstraße steht seit 1. August leer. Der Vermieter weigerte sich, den Mietvertrag der Kioskbetreiber-Familie zu verlängern. Foto: Nora

Nora Gerlach. Zwanzig Jahre lang führte Herr Sinan den blauen „Fähr-Getränke-Kiosk“. Angefangen in der Fährstraße, zog der Kiosk 2006 um in die Veringstraße 27. Gut gelegen, war er nicht nur ein Laden sondern auch ein Treffpunkt für viele Leute.

Doch im August 2020 musste der Kiosk schließen. Da hatte Familie Sinan bereits drei Jahre lang vor Gericht gegen die Kündigung der Ladenfläche verhandelt, aber lediglich einen zeitlichen Aufschub erreicht. Eine Verlängerung des Mietvertrags stand nie zur Debatte. „Wir haben gesagt, lass uns doch an einen Tisch setzen und drüber reden. Mieterhöhung wäre kein Problem gewesen. Aber die wollten nicht“, meint Amed Sinan, der Sohn des Fähr-Kiosk-Besitzers. Die Brüder Amed und Umut Sinan sind mit dem Kiosk ihres Vaters aufgewachsen, kannten das Stammpublikum gut. Amed erinnert sich: „Eigentlich kamen alle möglichen Leute aus dem Viertel. Viele kannten meinen Vater. Er war so ein bisschen wie ein Therapeut, er hat sich sehr viele Geschichten von den Leuten angehört.“

Für Amed steht fest, dass es dem Eigen-

tümer nicht allein darum geht, mehr Geld reinzubekommen. Der Kiosk an sich sei nicht mehr erwünscht. Das macht auch ein Aushang deutlich, der nun im Schaufenster der Ladenfläche hängt: „Keine Kneipe, kein Kiosk, kein Ramschladen, keine Shisha-Bar, kein Handy-Laden, Wettbüro, kein ‚ich weiß noch nicht‘ erwünscht!!!“, heißt es. „Die wollen so was wie den Knusperkeks, so was Schickes“, meint Umut. Dem Eigentümer gehören noch weitere Gewerbeflächen in der Veringstraße. Der Bar RelaxSports nebenan wurde ebenfalls gekündigt, es hängt der gleiche Zettel im Fenster. Amed findet den Aushang „frech“, weil er zu viele Gewerbeformen von vornherein ausschließt. Ein Freund von ihm habe sich schon darauf gemeldet und sein Mietinteresse bekundet. Aber auch er wurde abgewiesen.

Ein Vertreter der Hausverwaltung Immo-versum, die für die Vergabe der Ladenfläche zuständig ist, teilt mit, dass ihm gegenüber ebenfalls Unmut über den Aushang geäußert worden sei und es zu Sachbeschädigung kam. So wurde Immo-versum per Mail eine rassistische Vergabepaxis vorgeworfen und auf den Anschlag in Hanau hingewiesen, bei dem im Februar 2020 neun Menschen in und vor einer Shisha-Bar erschossen wurden. Die Verfasser*innen der Mail setzten dabei rassistische Gewalt in Zusammenhang mit der Abwertung und Kriminalisierung von Shisha-Bars sowie migranti-

siertem Gewerbe im allgemeinen.

Klar ist, dass die Steigerung der Mietpreise und die Veränderung des Gewerbes in Wilhelmsburg kein neues Phänomen sind. Spätestens mit dem Stadtentwicklungsprojekt „Sprung über die Elbe“ und der Ausrichtung der Internationalen Bauausstellung (IBA) im Jahr 2013 ist die Gentrifizierung des Viertels in vollem Gange. Die Aufwertung bringt logischerweise Verdrängung mit sich, weil eine stärkere Konkurrenz entsteht.

In diesem Fall ist es die Verdrängung von gesellschaftlich stigmatisierten Gewerbeformen. Denn welche Läden in einem Viertel erwünscht sind oder nicht, wer den Mietvertrag am Ende bekommt oder nicht, hängt nicht nur vom Geldbeutel ab, sondern im Wesentlichen auch von diskriminierenden Bildern unserer Gesellschaft und was dadurch vermarktbar scheint.

Der Fähr-Kiosk ist ein Paradebeispiel dafür. Er ist unerwünscht, weil er nicht ausreichend zur Wertsteigerung beiträgt. Er ist unerwünscht, weil die Zielgruppe der Kund*innen unerwünscht ist. Und sie sind unerwünscht, weil sie soziale Ungleichheit auf der Straße sichtbar halten.

Austräger*in gesucht!

WIR helfen Ihrer Fitness auf die Sprünge!
Zur Zeit suchen WIR eine*n neue*n Austräger*in für das Reiherstiegviertel (1x im Monat, ehrenamtlich). Bitte melden per Mail briefkasten@inselrundblick.de oder Tel. 040/40195927.

Unser Rat zählt.



 Fan werden


879 79-0

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Beim Strohhause 20 20097 Hamburg mieterverein-hamburg.de



Fünf kleine Schleiereulen ganz schnell fotografiert als die Eltern unterwegs waren.

Foto: Gisela Bertram

Fünf kleine Schleiereulen

Toller Bruterfolg im Wilhelmsburger Osten - Harald Köpke hat bei der Wohnungssuche geholfen

MG. Seit Jahren kümmert sich Harald Köpke vom BUND um die Artenvielfalt im Wilhelmsburger Osten. Er baut mit den verschiedensten Gruppen Nisthilfen, Insektenhotels, Hornissen- und Fledermauskästen und kümmert sich weiter um den Storchenhorst. Ein Lieblingsprojekt ist die Pflege der Trafostation am Siedenfelder Weg, in der vor einigen Jahren Mauersegler und Mehlschwalben ein Zuhause gefunden haben.

Nun erzählt er begeistert: „Vor Jahren habe ich mal einen Eulen-Nistkasten angebracht. Ab und an war der schon mal belegt, aber dann gab es eine sehr lange Pause. Dieses Jahr wurde er überraschend von einem Schleiereulenpaar in Besitz genommen, das dort erfolgreich Junge aufzieht!“ Also, Leute, die meinen, im Wilhelmsburger Osten eine Eule gesehen oder gehört zu haben, haben sich nicht getäuscht.

Wie Ausgleichsflächen zu Maisanbau führen

MG. Schleiereulen ernähren sich von Kleinsäugetieren, wie sie auf Äckern und Wiesen vorkommen. Sie sind daher in der Nähe von Deichen besonders nützlich, wo sie die Mäuse fangen, welche die Deichsicherheit beeinträchtigen.

Leider werden die landwirtschaftlichen Flächen auf der Insel seit dem vergangenen Jahr vermehrt für den Maisanbau genutzt. Diese Flächen bieten Kleinsäugetieren (ebenso auch Insekten und Blühpflanzen) keinen Lebensraum. Für viele Vögel und andere Tiere liefern sie keine Ernährungsgrundlage.

Maisflächen im Süderelberaum werden von den dortigen Bauern als Ausgleichsflächen für viele Natureingriffe durch Baumaßnahmen an die Stadt verkauft und ökologisch aufgewertet. Das führt dazu, dass die Landwirte andere Flächen für den Maisanbau in Anspruch nehmen. So bewirtschaftet zum Beispiel ein Landwirt aus Moorburg als Ersatz hier im Wilhelmsburger Osten neue Flächen mit Mais.

Nachhaltigkeit sieht anders aus.

Wer nur plant so etwas?

Jetzt auch in der Bücherhalle Wilhelmsburg:

Saatgutbibliothek

Mach mit! Teile dein Saatgut für den Erhalt der Sortenvielfalt



In der Bücherhalle am Vogelhüttendeich entsteht eine neue Saatgutbibliothek. Samen rein ins Papiertütchen, Etikett drauf und rein ins Ausleih-, ach so, wohl eher Tauschkästchen. Entsprechende Lektüre gibt es natürlich auch. Foto: Bücherhalle

PM. Im Kampf gegen Einheits- und gentechnisch verändertes Saatgut hilft vor allem eins: Am Saatgutmonopol vorbei gärtnern und alte Sorten schützen! Auch die Bücherhalle Wilhelmsburg setzt sich als Saatgutbibliothek für den Erhalt von Sortenvielfalt ein. Sortenreines Saatgut kann in der Bücherhalle Wilhelmsburg „ausgeliehen“ und abgegeben werden. Wir freuen uns über zahlreiche Blumenfreund*innen, die uns Saatgut vorbeibringen und so am Aufbau einer vielfältigen Saatgutbibliothek mitwirken!

„Für Murat? Ja, der liest doch diese sehr abgefahrenen Science-Fiction-Romane— hier.“

BUCHHANDLUNG **LÜDE MANN** DIE BUCHHANDLUNG IN WILHELMSBURG

7 53 13 53
 ↔ www.luedebuch.de
 info@luedebuch.de

BLACK FERRY
 VEGANE LEBENSMITTEL / BIO-GEMÜSE / FAIRTRADE-KAFFEE

BIO-GEMÜSEKISTE AB 7,50 € / WOCHE

WILHELMSBURG / FÄHRSTRASSE 56
 DI-FR 12-18 / SA 10-16 UHR

Wilder Wald am Ernst-August-Kanal bedroht: Bebauungsplan-Entwurf für das Spree- hafenviertel aufgestellt



Einige Waldretter*innen im Innenhof der Behörde. Foto: Michael Rothschuh

Die WALDRETTER zeigten ihren Protest gegen die Planung des "Spreehafenviertels" und forderten: "Der Wilde Wald bleibt!" "Der offizielle Beginn des Bebauungsplan-Verfahrens ist für uns überhaupt kein Grund aufzugeben", erklärten die WALDRETTER beim Abstimmungstermin der Bezirksversammlung im Bezirksamt Mitte. "Die Sturheit und Gewissenlosigkeit der Politiker*innen machen uns allerdings zornig. Dass sie sich so eklatant über das Votum der Wilhelmsburger*innen gegen die Abholzung hinwegsetzen, ist ein Unding. Das führt auch ganz klar zu wachsendem Widerstand in der Bevölkerung."

PM. Die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte hat am 17. September 2020 ihre Zustimmung zur Aufstellung des Bebauungsplan-Entwurfs für das "Spreehafenviertel" gegeben und somit dem Beginn des Bebauungsplan-Verfahrens zugestimmt. Der nächste Schritt in diesem Verfahren ist die "Öffentliche Plandiskussion", sie soll laut Bezirk und IBA Anfang 2021 durchgeführt werden. Darauf folgt die "Beteiligung der Träger öffentlicher Belange" (dazu gehören z.B. die Umweltverbände); dann die "Öffentliche Planauslegung". Wenn das Bebauungsprojekt bis hierhin unbeschadet durch alle Instanzen gekommen ist, wird eine "Vorwegenehmigungsreife" erteilt. Das heißt, eine offizielle Baugenehmigung liegt zwar noch nicht vor, dennoch darf mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die IBA GmbH erklärt dazu auf Nachfrage der WALDRETTER: "Baumfällungen können erst mit Erlangen der Vorwegenehmigungsreife erfolgen. Da dieser Verfahrensschritt noch nicht terminiert ist, können wir auch noch keine Aussagen zum Zeitpunkt der Baumfällungen treffen."

Irgendetwas geschieht jedoch bereits im Wilden Wald am Ernst-August-Kanal: An mehreren Stellen sind zweifarbige Holzpflocke eingesteckt, wie man sie vom Kampfmittelräumdienst kennt. Wer weiß etwas darüber?

Schnell noch bewerben für den Hanse-Umweltpreis 2020!

Bewerbungsfrist endet am 30. September 2020. Projekte im Natur- und Klimaschutz gesucht. 6.000 Euro zu gewinnen. Online-Teilnahme möglich.
Der Countdown läuft: Noch bis 30.9. können

sich Schulen, Einzelpersonen, Initiativen, Unternehmen oder Vereine für den Preis bewerben. Teilnehmen kann jeder, der in Hamburg oder im direkten Umland ein Projekt im Naturschutz bereits begonnen oder beendet hat. Der Hanse-Umweltpreis zeichnet Menschen aus, die sich mit interessanten Projekten und privaten Initiativen dafür einsetzen, dass Hamburg eine grüne und lebenswerte Stadt bleibt. Jedes Projekt, das zum Klima-

und Naturschutz beiträgt, hat Aussicht auf die Auszeichnung: Vom Bau eines Insektenhotels über Energiespar-Ideen bis hin zum naturnahen Schulgarten. .

Alle Infos sowie ein Online-Teilnahmeformular zum Wettbewerb gibt es unter www.NABU-Hamburg.de/hanse-umweltpreis. Oder einfach die Bewerbung per Mail schicken an hausemweltpreis@NABU-Hamburg.de.

Elbinsel 
Kanzlei

Neuenfelder Str. 31 • 21109 Hamburg
Tel.: 040/3037360-0 • Fax: 3037360-11
Mail: mail@elbinsel-kanzlei.de

Katja Habermann
Fachanwältin für Erbrecht

Birgit Eggers
Fachanwältin für Arbeitsrecht

Deniz Rethmann
Fachanwältin für Familienrecht*

Rike Schnöckeler
Rechtsanwältin*

* angestellte Rechtsanwältinnen

Poker um das Kohlekraftwerk Moorburg Wieviel Millionen fließen für die schnelle Abschaltung?



Rund 500 Fahrradfahrer*innen fuhrten für das Klima von der Umweltbehörde zum Kohlekraftwerk Moorburg. Foto: MG

MG. Es ging Schlag auf Schlag. Am 30. August 2020 riefen der BUND Hamburg, die BUNDjugend und Fridays for Future anlässlich der erwarteten Gerichtsentscheidung zu einer Fahrraddemonstration zum Kraftwerk Moorburg auf. Ca. 500 Teilnehmende versammelten sich gegenüber der Umweltbehörde Am Inselpark. Sophia von der BUNDjugend und Angela vom BUND freuten sich über die vielen Teilnehmer*innen und wiesen auch auf die zugleich stattfindende Paddelaktion zum Kohlekraftwerk Moorburg hin. Sie forderten: „Kohlekraftwerk Moorburg abschalten!“ und „Keine Geldgeschenke vom Senat an den Betreiberkonzern Vattenfall!“ Sie wiesen auf die Folgen der Klimakrise – insbesondere für den globalen Süden – hin. Dies würde in wenigen Jahren dazu führen, dass ganze Länder und Landschaften un-

bewohnbar würden und Millionen von Menschen ihre Lebensgrundlage verlören. Auch hier würden nachfolgende Generationen belastet.

Am 1. September 2020 entschied das Obergericht Hamburg: „Die Erlaubnis zur Entnahme und Wiedereinleitung von Elbwasser zum Zweck der Durchlaufkühlung für das Kraftwerk Moorburg ist rechtswidrig. Die Vorgaben des wasserrechtlichen Verschlechterungsverbots sind nicht eingehalten worden“. Bis auf weiteres wird also am Kraftwerk Moorburg der Kühlturm laufen. Damit gab das Gericht nach 12 Jahren gerichtlicher Auseinandersetzungen der Auffassung des BUNDS recht. Noch am 3. September 2020 erklärte Vattenfall, dass man noch einen Versuch unternehmen wolle, eine Erlaubnis für die Elbwassernutzung zu

bekommen: „Die gerügten Fehler sind heilbar“. Der Betrieb des Kühlturms macht das Kraftwerk unwirtschaftlich. Zwei Tage später informierte Vattenfall darüber, dass womöglich schon Mitte 2021 die Anlage vom Netz genommen würde. Vattenfall hat an der ersten Auktion der Bundesregierung zum Steinkohleausstieg teilgenommen. Bei der Auswahl geht es um die CO₂-Einsparung, Auswirkungen auf die Stabilität des Stromnetzes und die Höhe der Entschädigungsforderung. Gegen Moorburg spricht, dass es das effizienteste Kohlekraftwerk Europas ist. Vattenfall pokert offensichtlich um die Höhe der Entschädigung für ein unrentables Kraftwerk.

Die SPD hatte schon im Februar 2020 angekündigt, die Kohleverbrennung im Kraftwerk Moorburg möglichst noch in dieser Legislaturperiode zu stoppen, einen Block stillzulegen und den anderen zu einem Gaskraftwerk umzubauen. Vor Kurzem hatte dann Bürgermeister Peter Tschentscher ein Wasserstoffkraftwerk ins Gespräch gebracht. Bedenken gegen die Abschaltung des Kohlekraftwerks Moorburg kommen von der CDU und dem Industrieverband Hamburg. Für Dezember 2020 wird die Entscheidung der Bundesnetzagentur über die Vergabe der Abschaltprämie erwartet.

Anzeigenakquisitor*in gesucht!

Helfen Sie mit, den Fortbestand von Hamburgs ältester Stadtteilzeitung zu sichern: WIR suchen dringend einen kontaktfreudigen, eloquenten Menschen, der sich um die Anzeigenakquise und Kundenpflege für unser ehrenamtliches Zeitungsprojekt kümmert.

Melden Sie sich gern unter briefkasten@inselrundblick.de
WIR freuen uns auf Sie!

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

E
B

BURGER

Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

SÜDKU

JRIER

WILHELMSBURGER INSELRUNDBLICK

Die Stadtteilzeitung von Vielen
für Alle

WIR

WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK

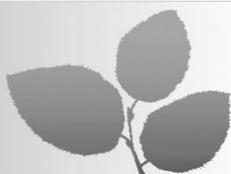
**Ob gedruckt oder online:
Der WIR kostet nix, aber er
braucht Eure Spende.
Für jede zwei- und mehrstellige
Spende gibt es als Dankeschön
eine CD mit allen Ausgaben von
1994 bis 4/2009.**

**WIR-Kontoverbindung:
IBAN DE 85 2005 0550 1263 1263 91
Hamburger Sparkasse**

Andreas Libera

Tel. 040 - 754 933 82
Mobil 0163 - 632 43 23

www.heilpraktiker-libera.de



Streets of London

Lebensnaher und doch leichtfüßiger neuer Roman erschienen

Sylvia Lehmann. Pläne fürs Leben machen und das Leben dazwischen kommen lassen: In „Was wir sind“ von Anna Hope schaut mensch beim Leben zwischen Verder Erzählge- die Autorin die Liebesbeziehun- sein und ihre terfragen. Das Leichte balancie- diesem Roman nien, aber vor- don. Mit diesem durch die Stra- und streift dabei mit kritischem Blick die Welt. „Was wir sind“ ist lebensnah, tragisch, leichtfüßig und tröstlich.



Anna Hope, Was wir sind, Hanser-Verlag, 364 S., 22 Euro

Hilfe für die Kulturszene

Viele Wilhelmsburger*innen beteiligten sich an der Soli-Verlosung der IG Reiherstieg



hk. Im Juli hatte die IG Reiherstieg die Wilhelmsburger*innen dazu aufgerufen, die Kulturschaffenden auf der Elbinsel mit der Teilnahme an einer Solidaritäts-Verlosung zu unterstützen (siehe auch WIR 8/20). „Insbesondere die Kunst- und Kulturszene, die unseren Stadtteil stets bereichert, hat durch die Corona-Zeit zum Teil erhebliche finanzielle Schwierigkeiten“, hieß es in dem Aufruf. Über 30 Betriebe und viele Privatpersonen hatten Preise für insgesamt 1.500 Lose gestiftet. In zehn Läden im Stadtteil konnte man die Lose kaufen und bekam dafür sogar ein kleines Dankeschön. Die Einnahmen aus dem Verkauf der Lose sollten an verschiedene Künstler*innen und Kulturschaffende ausgeschüttet werden. Die Künstler*innen und Kultureinrichtungen hatte die IG Reiherstieg aufgerufen, sich mit einem kleinen Porträt auf der Homepage der IG für eine Unterstützung zu bewerben. Parallel konnten die Loskäufer*innen benennen, wen sie unterstützen möchten. 2.000 Euro wurden so in den vier Wochen eingenommen. Und die Hamburger Volksbank spendete noch 1.200 Euro hinzu. Sieben Kulturschaffende konnten so im August eine kleine Unterstützung von jeweils bis zu 500 Euro erhalten.

Spiele, Kunst, Cheerleading und ein Herbstferienprogramm

Neues von der Kinderkultur in der Honigfabrik



Aktuelle Tanzmoves zeigt euch in diesem Herbst Giovanni. Auch Cheerleading hat er für euch im Programm.
Foto: Kinderkultur Honigfabrik

PM/Honigfabrik. Nach der Sommerpause startet die Hofa-Kinderkultur im September mit einem neuen, bunten Programm.

Seit Anfang des Monats gibt es ein Kunstprojekt der ganz besonderen Art, das **KUNSTLABOR** mit Billie. Für fortgeschrittene Künstler*innen oder die, die es werden wollen, bietet sie **jeden Mittwoch ab 16 Uhr** bei uns im Kunstraum die Möglichkeit, mit ihr das große Feld und die vielen unterschiedlichen Arten der Kunst zu entdecken. Neu im Programm ist **CHEERLEADING**. Giovanni schwingt mit euch die Pon-Pons, lehrt euch tolle Choreographien und zeigt euch die aktuellen Tanzmoves! **Immer mittwochs von 16 bis 17 Uhr.**

Jeden Dienstag ab 17 Uhr findet wieder **MOVE IT!** mit Marie statt. Hier bewegt ihr euch, könnt frei spielen oder lernt neue Spiele von Marie kennen. Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Und dann stehen ja die Herbstferien vor der Tür. Es gibt auch in diesem Jahr wieder ein **HERBSTFERIENPROGRAMM** für Kinder und Jugendliche von sechs bis 14 Jahren.

Es findet statt in der ersten Herbstferienwoche vom 5. bis 9. Oktober 2020, jeden Tag von 10 bis 15 Uhr. Leider können wir dieses Jahr keine Früh- und Spätpflege anbieten.

Für eure Anmeldung: Bitte meldet euch diesmal direkt bei uns in der Honigfabrik oder per Email kinderkultur@honigfabrik.de oder telefonisch unter 040/421039-20 an. (Eine Online-Anmeldung gibt es dieses Jahr nicht.) **Wir werden euch bis Donnerstag den 1. Oktober per Mail oder Telefon Bescheid sagen, wann unsere AUSFLÜGE stattfinden und wohin es gehen wird.** Wir bitten euch dieses Jahr um eine Spende von 5 Euro, weil wir sehr wenig Geld zur Verfügung haben.



Der Geschichtenbaum. Abb.: Seiteneinsteiger e.V.

Bücherhalle Kirchdorf: Bilder suchen Geschichten

PM. Ab 2. Oktober hängen in den Fenstern der Bücherhalle Kirchdorf elf verschiedene Bilder von dem Illustrator Andreas Röckner. Seine Bilder regen unseren Kopf an und die Fantasie. Es macht großen Spaß mit ihnen nachzudenken: Was ist hier wohl passiert? Wie geht es weiter? Jedes Bild im Fenster sucht eine Geschichte.

Alle Menschen, die vorbeikommen, können die Geschichten zu den Bildern erfinden. Die Bücherhalle freut sich auch über Geschichten, die von einer ganzen Klasse gemeinsam geschrieben werden. Die erfundenen Geschichten können bis 31. Oktober abgegeben werden.

Die Bücherhalle plant, die besten Geschichten im Rahmen einer Lesung zu präsentieren und im Anschluss auszustellen. Vielleicht entsteht aber auch ein ganzes Buch.

Die elf Bilder sind ab 2. Oktober auch im Blog der Bücherhalle unter www.buecherhallen.de/kirchdorf zu finden.

Die Aktion findet im Rahmen des "Lesefests Seiteneinsteiger" in Zusammenarbeit mit dem gleichnamigen Verein statt.

**Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)**

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

VELO 54

Der Fahrradladen im Reiherstiegviertel

Individuelle Neuräder Lastenfahrräder
Kindertransportfahrräder Auf- & Umbauten
Beratung Reparaturen Service

Es stehen jeder Zeit unterschiedliche Modelle verschiedener Hersteller zur ausführlichen Probefahrt bereit.



Veringstr. 54 - 21107 Hamburg

Fon: 18130596
Web: www.velo54.de
Mail: info@velo54.de

Mo: Ruhetag
Di - Fr: 10:00 - 19:00
Sa: 10:00 - 16:00

Wechsel in der Honigfabrik

Margret Markert übergibt die Leitung der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen an Oliver Menk



Wechsel mit schleichendem Übergang; Margret Markert übergibt die Leitung der Geschichtswerkstatt an Oliver Menk.

Foto: hk

hk. Eigentlich wäre es im vergangenen März ein Anlass für ein großes Abschiedsfest gewesen: Margret Markert hört in der Wilhelmsburger Geschichtswerkstatt auf und geht in den Ruhestand. Maggi Markert hat die Geschichtswerkstatt mit aufgebaut und über 30 Jahre mit zahllosen Projekten und Veröffentlichungen zu einer wichtigen Institution in der Stadtteilkultur der Elbinseln gemacht. Immer nach dem Motto der Geschichtswerkstätten gemeinsam mit den Menschen aus dem Stadtteil, mit Zeitzeug*innen, Vereinen, Schulen und Betrieben.

Der WIR traf die scheidende Leiterin und ihren Nachfolger in ihrem Büro in der Honigfabrik zu einem Rück- und Ausblick. Standardfrage: Was waren die wichtigsten Stationen in der Geschichte der Ge-

schichtswerkstatt? „Die Honigfabrik hat sich schon Anfang der 80er Jahre mit dem Thema ‚Wilhelmsburg als Einwandererstadtteil‘ beschäftigt“, erzählt Margret Markert. „Und nachdem 1987 eine ABM-Stelle für Stadtteilgeschichte an der Hofa eingerichtet wurde, war ein Jahr später eine Einwandererausstellung das erste Projekt. Diese Ausstellung war sozusagen der Beginn der Geschichtswerkstatt. Sie war ein großer Erfolg. Auch in der Zusammenarbeit mit Schüler*innen und mit der Herausgabe einer Broschüre. Ein wichtiges Projekt in den 90er Jahren war ein Gesprächskreis mit Zeitzeuginnen. Nachdem der Kreis zwei Jahre bestand, haben wir beschlossen, aus all den Lebensgeschichten das Buch ‚Wilhelmines Gedächtnis‘ zu machen. Leider ist es inzwischen vergriffen. Und dann ist da natürlich die Stübens-Revue. Zum Abriss der traditionsreichen Stübensäle im Vogelhüttendeich haben wir zusammen mit dem Bürgerhaus, Wilhelmsburger Musik- und Sportvereinen, Laiendarsteller*innen und professionellen Schauspieler*innen diese Revue auf die Beine gestellt. Wir haben viel zur Geschichte der Säle recherchiert und zum Beispiel herausgefunden, dass dort im Zweiten Weltkrieg russische Kriegsgefangene untergebracht waren.“

Ein Plan, den die Geschichtswerkstatt nur teilweise umsetzen konnte, war das Museum auf dem Flakbunker. Markert: "Da die Stadt die laufenden Kosten für den Betrieb der Räume, u.a. für Seminare, nicht übernehmen wollte, blieb am Ende nur eine Webseite und Quadersteine mit QR-Codes auf der Galerie. Das lief alles nicht zufriedenstellend. Inzwischen ist auch die Websi-

te nicht mehr erreichbar. Das ist ein trauriges Zeugnis von Desinteresse der Stadt der Geschichte gegenüber.“

Die Wiederherstellung dieser Website hat sich der neue Leiter der Geschichtswerkstatt, Oliver Menk, jetzt als eine seiner ersten Arbeiten vorgenommen, damit sie für die Besucher der Galerie wieder erreichbar ist.

Olli Menk ist „alter Wilhelmsburger“. Er ist ausgebildeter Architekt, Grafikdesigner und Fotograf. Er stand schon immer in Kontakt zur Hofa und hat unter anderem für das Sturmflutprojekt 2012 Plakate und Flyer entworfen. Sein erstes größeres Vorhaben: Die Geschichte der Wilhelmsburger Sportvereine. „Da ist noch viel unentdeckt“, meint er. „Es gibt viele alte Wilhelmsburger Vereine und seit den 70er Jahren auch immer neue Vereine von Migrant*innen. Es wäre toll, wenn viele Wilhelmsburger Sportler*innen dazu etwas beitragen könnten.“

Das mit dem ausgefallen Abschiedsfest sei ja so schlimm auch nicht, meint Margret Markert. Es sei ja eher ein schleichender Übergang. Sie ist vorläufig noch häufiger in ihrem alten Büro. Als Übergangprojekt arbeiten beide an der Fertigstellung der Interview-Reihe „Cinema Europa“. Es sind Interviews aus den vergangenen zwei Jahren mit Wilhelmsburger Einwanderern, von den ersten Gastarbeiter*innen bis zu den Geflüchteten 2015. Den Titel lieferte ein spanischer Wilhelmsburger, der sich als Jugendlicher unter dem Franco-Regime mit seinen Freunden in Madrid immer im Kino „Cinema Europa“ getroffen hat. Bis zum Jahresende sollen die Interviews als Podcast erscheinen. „Und das Fest“, sagen beide, „holen wir nach, wenn ein Impfstoff gefunden ist.“

Kontakt: Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen,

Mail: menk.o@honigfabrik.de

SERVICE RUND UMS AUTO

- Wartung und Reparatur
- Mechanik und Elektronik
- Alle Marken und Modelle
- Benzin- und Dieselfahrzeuge
- HU
- Fahrzeughandel



Harro Engel Söhne GmbH · Otto-Brenner-Str. 8 · 21109 Hamburg
Tel.: 040 7 50 86 45 · Harro.Engel.Soehne.gmbh@web.de

NICHT IRGENDEINE WERKSTATT, SONDERN DIE RICHTIGE.

Markenoffene Werkstatt
Reifen, Ersatzteile & Zubehör
Korrosionsschutz & Konservierung
Oldtimer & US-Car-Spezialist



AUTO SCHULTZ CARSPIRIT

Niedergeorgswerder Deich 97
21109 HH · (040) 31 17 15-0
www.auto-schultz.de www.carspirit.de

Wilhelmsburg wächst und mit ihm das Museum Elbinsel Wilhelmsburg

Umfassende Sanierung und Erweiterung der Räume im Alten Amtshaus von 1724 geplant



Verein mit langer Tradition: Die Gründungsväter des Vereins für Heimatkunde (seit 1907) sitzen inmitten ihrer Ausstellung, genannt "Wilhelmsburger Wohnzimmer", damals noch im Wasserturm (eingerrichtet 1912). Auf dem Tisch liegt aufgeschlagen die Bilderbibel des Schiffbaumeisters Peter Beenk aus dem Jahr 1736, bis heute eines der kostbarsten Stücke in der Sammlung des Museums. Foto: Archiv MEW

MG. Es wird groß geplant – und das dauert seine Zeit. Das Museum Elbinsel Wilhelmsburg (MEW) wird 2024, 300 Jahre nach der Errichtung des Alten Amtshauses, größer und vollständig renoviert wiedereröffnet. Das erfuhren die Hörer*innen in einem Interview des NDR 90.3 mit Falko Droßmann, Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, Gerd Nit-

sche und Peter Beenck vom Museumsvorstand.

1724 wurde das Amtshaus für Wilhelmsburg auf den Grundmauern eines Groten-Schlusses erbaut. Der Gewölbekeller aus dem Jahre 1620 des denkmalgeschützten Gebäudes wurde erst im 20. Jahrhundert entdeckt und 1974 freigelegt. Nach unterschiedlichen Nutzungen wurde 1950 im Erdgeschoss das Heimatmuseum eingerichtet. Es wird bis heute rein ehrenamtlich betrieben. Bekannt ist das Museumscafé „Eléonore“ für seine leckeren, von den Kaffeestubenfrauen selbst gebackenen Kuchen. Auch die Museums-Touren der Alsterschiffe vom Jungfernstieg bis Wilhelmsburg waren immer ausgebaut.

Bisher war das Museum außer zu Veranstaltungen, die auch im Winter stattfanden, nur während der Sommermonate sonntagnachmittags geöffnet. „Wenn es jetzt für viel Geld, bisher sind zehn Millionen aus der Finanzbehörde und vom Bund zugesagt, saniert wird, soll das Museum künftig auch häufiger geöffnet sein und mehr Besucher anlocken“, sagt Gerd

Nitzsche vom MEW. "Darum wird es zum Beispiel auch barrierefrei." Der erweiterte Museumsbetrieb könne dann aber nicht mehr nur mit Ehrenamtlichen bewerkstelligt werden.

In dem Interview bestätigte Falko Droßmann, dass das Bezirksamt Hamburg-Mitte nach der Sanierung die Verantwor-

tung für den Betrieb übernehmen werde. Für das Museumskonzept müssten aber noch Fachleute gesucht werden. Dabei sollen die Ehrenamtlichen vom Museumsverein ganz eng mit einbezogen werden. Auch die Wilhelmsburger*innen sollen gefragt werden, was sie sich von ihrem Museum Elbinsel Wilhelmsburg erwarten. Vielen Neubürger*innen auf der Insel ist das kleine feine Museum bisher gar nicht bekannt. Falko Droßmann möchte, dass künftig nicht nur alte Gegenstände gezeigt werden. Mit einem Schwerpunkt auf „Sturmfluten“, in Erinnerung an die Katastrophe 1962, könne es auch Bezüge zum Deichbauprogramm Hamburgs und zu Klimaentwicklungen geben. Es ist eine lange Zeit, die das Museum geschlossen bleiben wird. Um es im Bewusstsein der Insulaner*innen wach zu halten, haben vier Vereinsfrauen das Projekt "Museum auf Wanderschaft" ins Leben gerufen. Sie haben einige gut transportable Exponate herausgesucht, damit sie nicht mit eingelagert werden. In kleinen Wanderausstellungen an unterschiedlichen Orten auf der Insel wollen sie sie zeigen. Gleichzeitig wird es im Inselrundblick interessante Geschichten zu den jeweiligen Ausstellungsstücken geben (s. auch S. 24).

Wilhelmsburger Apotheke
seit 1893

Für Ihre Gesundheit auf der Elbinsel

Georg-Wilhelm-Str. 28 21107 Hamburg
Tel: 040/757322 Fax: 040/3079666
www.wilhelmsburger-apotheke.de

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

»Gaststätte Kupferkrug«
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Stadtteilbeirat Wilhelmsburg on Tour

Quartiersvertreter*innen auf dem Moorwerder Hauptdeich



Ein Jungstorch besucht noch einmal den Horst auf Ellerholz, bevor er sich in den Süden aufmacht. Ist sein Lebensraum im Wilhelmsburger Osten durch die geplante Rückdeichung bedroht? Foto: H. Köpke

MG. Am 25. August 2020 ging der Quartiersspaziergang von Mitgliedern des Stadtteilbeirats Wilhelmsburg in den Wilhelmsburger Osten. Wie WIR im Mai berichteten, hat die Umweltbehörde (BUKEA) den Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer Hamburg (LSBG) mit der Planung einer zweiten Deichrückverlegung auf Wilhelmsburg beauftragt. Ellerholz liegt südlich der noch nicht abge-

schlossenen Deichrückverlegung Kreettsand. Liesel Amelingmeyer, Quartiersvertreterin, und Eddy Winkelmann, Anwohner, berichteten von den Vorbehalten der Anwohner*innen gegen das geplante Vorhaben. Es wurde bemängelt, dass Ellerholz als Ausgleichsfläche für die anstehenden Deicherrhöhungen ausgewählt wurde, weil es auf dem Gebiet keine privaten Interessen gibt. Das Gelände ist im Besitz der Stadt und des Sielverbandes Moorwerder.

Bei der Vorzugsvariante befürchten die Anwohner*innen Probleme mit dem Grundwasser. Wie es in der Machbarkeitsstudie von 2016 heißt: „Generell kann davon ausgegangen werden, dass durch die Rückverlegung des Deiches und den Anschluss des neu entstehenden Vorlandes an die Elbe der Tideinfluss in den Grundwasserständen binnenseitig des neuen Deiches zunimmt.“ Bei der Vorzugsvariante 3 (s. WIR 5/20) verläuft der neue Deich nur ca. 35 Meter von den privaten Grundstücken entfernt.

Bei der Besichtigung wurde insbesondere die wunderschöne Landschaft bewundert. Vielen Moorwerderaner*innen ist nicht nachvollziehbar, dass die bestehenden und natürlich gewachsenen Grünflächen sowie ein Biotop zerstört werden, um sie anschließend künstlich neu zu erschaffen. Für die

Deichrückverlegung sollen nicht nur große Teile der Ausgleichsflächen für die Igs 2013 in Anspruch genommen werden, sondern auch der Spontanwald mit einer Länge von mehr als 1000 Metern und einer Breite von zum Teil hundert Metern wird entfernt werden müssen. Ein Teil des Waldes ist ein gesetzlich geschütztes Biotop. Seit Jahren brütet hier ein Storchenpaar und hat schon viele Jungvögel aufgezogen. Auch in diesem Jahr traten wieder zwei Jungstörche den Flug ins Winterquartier an.

Mit der Variante 3, bei der die Deichverteidigungsstraße, die allem Verkehr offen steht, binnendeichs verläuft, werden in unmittelbarer Nähe der Anwohner*innen große Lärmbelastungen erwartet. Dabei sind die Auswirkungen von Störfällen nach dem geplanten Anschluss der A26 an die A7 in Stillhorn noch garnicht überschaubar. Während der Bauzeit (über 20 Jahre, wie bei Kreettsand?) ist sowieso mit großen Lärmbelastungen zu rechnen. „Insbesondere das Piepen rückwärts fahrender LKW (auf Kreettsand) ist besonders nervig“, berichten Anwohner*innen des Jenerseitedeichs. Das ist aber aus Sicherheitsgründen erforderlich. Die Unzufriedenheit im Wilhelmsburger Osten wächst. Die Bewohner*innen fühlen sich sehr schlecht von der Behörde informiert. Bisher gab es kein öffentliches Beteiligungsverfahren.

Zuständigkeiten endlich geklärt

Falko Droßmann erklärte sie zur Chefsache. Nun werden die Fußgängerbrücken in Kirchdorf-Süd Stück für Stück saniert

PM. "Über die Brücke geh'n ...", das wünschten sich - genau wie in dem gleich lautenden deutschen ESC-Songtitel - die Anwohnerinnen und Anwohner in Kirchdorf-Süd schon seit geraumer Zeit.

Stattdessen waren die Fußgängerbrücken über die Wettern in Kirchdorf-Süd ein ständiges Ärgernis: Durch morsch gewordene Holzplanken bestand die Gefahr einzubrechen. Die Gefahrenstellen mussten abgesperrt werden; die Brücken waren seit einigen Jahren unpassierbar. Mehrfach hatte sich in der Vergangenheit die Bezirkspolitik für eine Behebung dieses Mangels eingesetzt.

Doch durch nicht geklärte Zuständigkeiten kam es immer wieder zu Verzögerungen.

Deshalb hat Bezirksamtsleiter Falko Droßmann dieses Thema kurzerhand zur Chefsache gemacht. Bei seinem Besuch in Kirchdorf-Süd im vergangenen Jahr versprach er den Anwohnerinnen und Anwohnern, sich zu kümmern. Und er hat Wort gehalten.

Seit kurzem wird nun als erste die marode Fußgängerbrücke im Erlerring abgebaut. Bis zum Jahresende soll dann an gleicher Stelle die erneuerte Brücke fertiggestellt sein.



Kirchdorf-Süd ist überall von kleinen Gräben, Wettern genannt, durchzogen. Die hölzernen Fußgängerbrücken über die Wasserwege sind morsch. Hier, im Erlerring, wird nun mit der Sanierung begonnen. Foto: ein

Wie geht es weiter?

Hat die Skateranlage Fauna DIY unter der Brücke über den Ernst-August-Kanal eine Zukunft?



Versteckt im Grünen finden nicht nur Skater*innen und Künstler*innen einen selbst geschaffenen Ort des Austausch unter der Brücke am Ernst-August-Kanal. Foto: MG

PM/MG. „Das 47 Hektar große Elbinselquartier soll sich zu einem Erfolgsmodell für die verträgliche Nachbarschaft von Wohnen, vorhandenen Gewerbebetrieben, Kleingartenanlagen, Freiflächen sowie Bildungs- und Betreuungseinrichtungen entwickeln. Ziel ist es, ein Quartier zu schaffen, in dem sich die Interessen aller Beteiligten wiederfinden und sich neue Bewohner, Alteingesessene, Anwohner, Gewerbetreibende, Beschäftigte und Freizeitbegeisterte gleichermaßen wohlfühlen“, verspricht die IBA GmbH.

Für die Freizeitbegeisterten des Vereins für Skateboardkultur und der Kleingartenverein 712 Op Schulzens Eck hat die Zukunft schon begonnen. Sie pflegen eine gute Nachbarschaft und wollen sich für den Erhalt der Brücke der alten Reichsstraße über den Ernst-August-Kanal einsetzen. Janwillem van de Loo, Vorsitzender des KLG: „Hier kann eine echte Sehenswürdigkeit entstehen. Erfolgreich umgenutzte Brücken in Weltstädten wie New York und Barcelona sowie Städten, die wie Kopenhagen das Potential der Skatekultur entdeckt haben, zeigen das. Und hier wäre eine kreativ umgenutzte Autobahn, der Skatepark und Kleingartenverein eine in der Tat außergewöhnliche Kombination“.

Anfang 2018 erhielten Mitglieder der Initiative Viva con Crete eine Grünpatenschaft für die Fläche an der Honartsdeicher Kehre, räumten die Fläche vom Müll frei und bauten in zwei Jahren die Skateanlage. Mitte Mai 2020 wurde auch die Skatebowl fer-

tig. Anfang 2020 gründete sich der Verein für Skateboardkultur, der sich aktuell für den Erhalt des Fauna DIY (Do-it-Yourself – mach es selbst) einsetzt. Die Brücke bietet hier einen Regenschutz, der an keinem anderen Outdoor-Skatepark Hamburgs zu finden ist. Am 18. Oktober 2020 endet die Grünpatenschaft und damit die Bespielung durch den Verein. Nachdrücklich kommentiert Julia Reusing vom Verein für Skateboardkultur: „Wir werden an dem Ort und dem Netzwerk der Interessengruppen festhalten, um diesen besonderen Ort in eine gemeinsame Zukunft zu führen. Wir alle wünschen uns hier einen offenen Ort, einen Skatepark, der willkommen heißt und Raum für Zusammenkünfte bietet. Ein Ort, der die Menschen aus der bestehenden und sich neu entwickelnden Nachbarschaft und auch die der anderen Elbseite einlädt und eine ganz andere, neue Erfahrung einer Kultur des Skatens, des Mitwirkens und der Gemeinschaft bietet.“

Dieses Ziel entspricht ja genau den Vorstellungen der IBA GmbH für die neuen Quartiere. Bei dem bereits begonnenen Rückbau der alten Reichsstraße sollten daher kreative Ideen für die Zukunft der Brücken berücksichtigt werden. Ab voraussichtlich Ende 2020 werden erste Erschließungsmaßnahmen für Wilhelmsburg 100 (Elbinselquartier) sowie der Rückbau des Damms der alten Wilhelmsburger Reichsstraße beginnen.

KULTURTAGE Süderelbe

22. Okt. bis 8. Nov. 2020

Kulturtag Süderelbe 2020 finden statt

Wir freuen uns sehr, dass auch Kultur und Begegnung – zwar in kleinerem Rahmen – möglich sind und dass wir gemeinsam mit vielen Akteuren mit diesem Programmheft der Kulturtag Süderelbe auch in 2020 das attraktive Kulturleben unserer Region präsentieren können! Herzlichen Dank an alle! Wir alle erleben derzeit eine herausfordernde Zeit, die Spuren hinterlässt, nachhaltige Änderungen in vielen Lebensbereichen mit sich bringt und uns mit Zukunftsfragen beschäftigt. Kunst, Kultur und Begegnung vor

Ort bieten vielen von uns Perspektiven und helfen uns, die Welt zu verstehen – heute wichtiger denn je. Wir wünschen allen Mitwirkenden und Besuchern viel Spaß und Freude bei den Veranstaltungen!

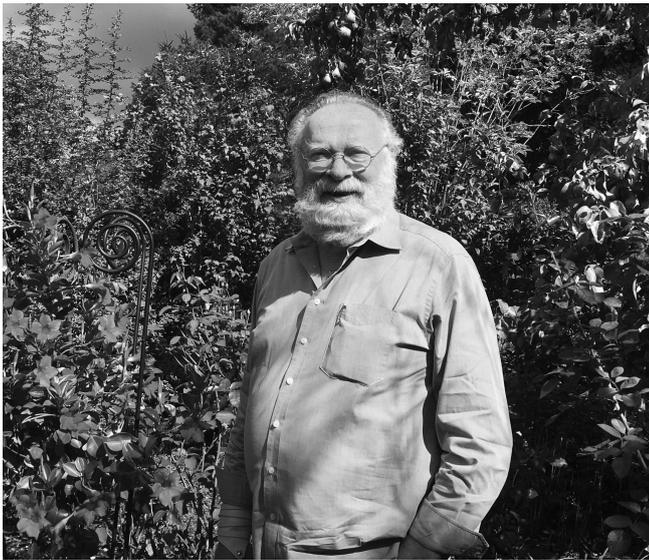
Kulturtag Süderelbe vom 22. Oktober – 08. November 2020. Auch in diesem Jahr liegt ein tolles Kulturtag-Programm vor! Kulturtag-Programmheft 2020 hier zur Ansicht: https://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/4e1117d9de5cc43355aebc0b8d28746c194749/kulturtag-suederelbe-programmheft-2020_web.pdf

Austräger*in gesucht!

Ohne Finanzen könnten wir den WIR nicht jeden Monat drucken. Aber ohne Austräger*innen bräuchten wir den WIR gar nicht zu drucken! Denn abgeschlossen ist die Arbeit an den WIR-Ausgaben erst, wenn sie an allen Auslagestellen angekommen sind: in Läden, Kneipen, Restaurants, Apotheken, Arztpraxen, Schulen, sozialen Einrichtungen, Bücherhallen, Vereinshäusern ... Über zwanzig ehrenamtliche Austräger*innen machen diese Arbeit. Ohne sie würde unsere Zeitung nicht an die Leser*innen kommen. Manchmal hören welche auf. Aktuell suchen wir für das Reiherstiegviertel eine neue Austrägerin/einen neuen ehrenamtlichen Austräger. Sind Sie interessiert? Bitte melden Sie sich unter briefkasten@inselrundblick.de

75 Jahre pralles Leben

Immer aktiv von den 60er Jahren bis heute: **Lutz Cassel, Vorsitzender des Stadtteilbeirats**



Lutz Cassel beim Interview.

Foto: MG

MG. Lutz' zweite Frau wohnte auf Wilhelmsburg und so kam er 2009 der Liebe wegen auch auf die Insel. Sie wohnen im Reiherstiegviertel und haben am Aßmannkanal einen wunderschönen Kleingarten. Als er hier ankam waren die Planungen für die Internationale Gartenschau 2013 und die Internationale Bauausstellung in vollem Gange. Sein ganzes Leben lang hatte er sich schon für andere eingesetzt, beim NDR als Betriebsrat, für Menschen, die Musik machen wollten, und nun eben für die Interessen der Wilhelmsburger*innen im Stadtteilbeirat und im Beteiligungsgremium der IBA. Nach Michael Weinreich (MdHB) übernahm er den Vorsitz im Beirat. Er hat eigene Vorstellungen für gute Beteiligung entwickelt und die Bereitschaft, sich mit den Behörden zu streiten, wenn sie die Vorschläge des Stadtteilbeirats nicht akzeptieren. Sein Anliegen: „Ich kämpfe dafür, dass die Missachtung des Beirates – durch wen auch immer – nicht stattfindet.“

Inzwischen kämpft er nicht mehr allein, sondern innerhalb eines erweiterten Vorstandes, der – vorausgesetzt späterer Anerkennung durch den gesamten Beirat – zwischen

unterstützt und schon für die nächsten zwei Jahre zugesagt hat.“ Eine gute Zusammenarbeit besteht auch mit Aurubis, die direkt helfen, wenn der Beirat Anträge weiterleitet, die er für unterstützenswert hält. Auch Anträge vom Wilhelmsburger InselRundblick, z. B. für einen neuen Computer, hat Lutz immer unterstützt und zweifelnde Beiratsmitglieder von dem Wert einer ehrenamtlich geführten Stadtteilzeitung überzeugt. Lutz ist am 13. August 1945 in Winterhude geboren und wuchs mit zwei viel älteren Geschwistern auf, die in Hamburg wohnen. Er selbst hat zwei Söhne (36 und 33), eine Tochter (31) und drei Enkelkinder. Die Tochter und ein Sohn wohnen ebenfalls auf Wilhelmsburg.

Nach dem Krieg lebte die Familie in der heißen Hälfte eines ausgebombten Hauses und Lutz musste über eine Leiter klettern, wenn er seinen Freund in der zweiten Etage besuchen wollte. Damals lernte er Wilhelmsburg bei Besuchen des Onkels kennen. Sie fuhren mit der Linie 18 und der Linie 15 zum Pudding (Kreuzung Veringstraße/Fährstraße). Lutz kennt seinen Vater nur als kranken Mann, mit dem er häufig, als der Vater noch

etwas gehen konnte, im Park hinter dem Haus Spaziergänge machte. Der Vater ist gestorben, als Lutz 14 Jahre alt war. Seine Mutter brachte nach dem Krieg die Familie mit einer Leihbibliothek durch. Sie hatte die umfangreiche Bibliothek ihrer Eltern, die vor den Nazis nach London geflüchtet waren, gerettet. Die Familie hatte unter den Nazis zu leiden, weil der Vater sich nie von seiner jüdischen Frau getrennt hat.

In der Familie wurde immer schon viel Musik gemacht. Die Mutter spielte hervorragend Klavier, der Vater Geige, der Bruder Querflöte und die Schwester und Lutz hatten schöne Stimmen. Lutz sang schon mit acht Jahren Solosopran im Michaelischer. Mit 13/14 Jahren war er bereits Chorleiter einer Jugendgruppe. Musik begleitet ihn bis heute. Seit zehn Jahren spielt er Kontrabass und singt in der wohl ältesten Boygroup Hamburgs, der „Hamburger Schietgänger“. Mit jiddischen Liedern begleitet er die „Stolpersteintouren“ der Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg und Hafen.

Nach der Lehre als Maschinenbauer ging er auf die Walz, dann kam die Bundeswehr, wo er sich das Leben durch die Gründung einer Tanzkapelle erleichterte. Bei der anschließenden Jobsuche landete er beim NDR als studentische Hilfskraft und war später beim Fernsehen als Geräuschemacher und Tontechniker in Ingenieursfunktion tätig. Da lernte er viele berühmte Leute aus Kunst und Kultur kennen, die heute noch zu seinem enormen Bekannten- und Freundesfundus gehören. Er trat bald in die Gewerkschaft ein und landete gleich in der Tarifkommission. Noch heute wird ihm bei den jährlichen Pensionärstreffen für seinen Einsatz für ein besseres Tarifwerk gedankt. Mit den Erinnerungen von Lutz Cassel hätten wir eine ganze Ausgabe des Wilhelmsburger InselRundblicks füllen können, ebenso wie er mit seiner Erzählkunst und seinen Liedern zur Gitarre ganze Abende.



Der erste Schritt: Darüber Sprechen.

Wenn Sie psychische Probleme haben oder in einer Krise sind: Wir beraten Sie unkompliziert, kostenlos und kurzfristig - auch auf türkisch.

Tel. 524 77 29-220 • Fährstraße 70, 21107 Hamburg



Und wenn Sie darüber hinaus Unterstützung brauchen?

Dann bieten wir Ihnen individuell abgestimmte Unterstützung im Alltag und im eigenen Wohnraum an.

Tel. 524 77 29 230 • Fährstraße 66, 21107 Hamburg



Der Lotse ist eine Einrichtung von Der Hafen – Verein für psychosoziale Hilfe Harburg e. V.
d.richter@der-hafen-vph.com
www.der-hafen-vph.de

Leserbrief - Leserbrief - Leserbrief

Verkehrswende auf wilhelmsburgisch

Neulich in Wilhelmsburg: Neueinschulung der GrundschülerInnen. Viele Kinder und Eltern traben morgens zusammen zu den Schulen und freuen sich über die kommende Einschulung. Toll!

Parallel dazu: Straßenbauarbeiten und Vollsperrung auf dem Reiherstieg-Hauptdeich. Die Straßenverkehrsbehörde leitet den Verkehr einfach in das Reiherstiegviertel um. Ergebnis: Hunderte 7,5-Tonner irren durch alle kleinen und großen Straßen im Stadtteil und winken den kleinen Kindern freundlich aus ihrer drei Meter hohen Fahrerkabine zu. Toll!

Reiherstieg-Hauptdeich OHNE Vollsperrung: Morgens, mittags, abends, wochenends ist LKW-Verkehr ohne Ende. Vermutlich aus dem Hafen, aber natürlich auch zwischen den Autobahnen (die Hafenerquerung ist schon lange da). 7,5-Tonner kommen aus Richtung Neuhöfer Straße mit ca. 80 km/h angebraust, um an der Ecke Fährstraße festzustellen, dass die Ampel 100 Meter weiter auf Rot steht. Vollbremsung. Puuh, gerade noch geschafft zu halten. Toll!

Für Fußgänger ist dieser Übergang (Richtung Fährstieg) eine Mutprobe. Schaff ich's oder der LKW/PKW ...? Toll!

Die Veringstraße: Im ersten Drittel eine verkehrsberuhigte (Shopping-)Zone, im Rest normale Straße, auf der Mann(!) immer noch gut 90-100 km/h bis zur nächsten Ampel schafft. Im ersten Drittel fährt nicht mal die Polizei nur 25 km/h, also warum soll Ottonormalverbrenner langsam fahren?? Hat die Polizei da schon mal geblitzt? Einmal in 20 Jahren. Toll!

Der Fährstraßenpudding: Der neue Kreis-

verkehr Veringstraße/Fährstraße ist eine schöne Barriere für ... FußgängerInnen. Zebrastreifen? Zu teuer! Wer über die Straße will, muss Glück haben, dass ein freundlicher Autofahrer hält, oder einfach forsch in den laufenden Verkehr reingehen! Toll!

Der Stübenplatz: Auf alten Fotos sah ich, dass der Ort gerne als Parkplatz voll belegt wurde. 2020 ist da ein Revival entstanden. Bei Familienfesten oder zuletzt bei Dreharbeiten zu einem Film, ist der schönste öffentliche Marktplatz Wilhelmsburgs zum Autostellplatz umfunktioniert worden. Die Leute, die dort leben, sollen sich doch gefälligst woanders draußen aufhalten oder sich auch ein Auto anschaffen, um dort zu parken. Wo ist da eigentlich die Polizei mit ihren Knöllchen? Toll!

Neulich in der Dratelnstraße: Neuer Autobahzubringer macht richtig was los: Die Fahrzeuge stehen in beiden Richtungen zur An- oder Abfahrt zum Zubringer und warten auf drei km Länge. Daneben soll das neue Wohngebiet entstehen. Mehr Busse wird's dann wohl auch noch geben. Toll!

Jeden Abend auf der neuen „Reichsstraße“: Feierabendstau über sechs bis acht km. Schleichfahrt zurück in die Vororte. Wenn man Glück hat, fahren nicht allzu viele an der Ausfahrt Dratelnstraße ab. Dann nervt es woanders im Stadtteil. Aus dem Fenster der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft winkt der Herr Senator Kerstan seinen grünen WählerInnen zu. Toll!

...straße: Bitte ergänzen Sie für die nächste WIR Ausgabe!

...straße: Bitte ergänzen Sie für die nächste WIR Ausgabe!

...straße: Bitte ergänzen Sie für die nächste WIR Ausgabe!

Durch die Brillen der Anderen

Einfaches Layout

Ein Leitfaden für das Gestalten von Schriftstücken und Flyern

hk. Bestimmt haben die meisten von uns schon mal Schreiben von Behörden nicht verstanden und beiseite gelegt. Besonders Menschen, die nicht ständig mit Schriftlichem zu tun haben, haben mit Elternbriefen oder Flyern von Vereinen und Initiativen, mit Einladungen oder Aufrufen oft Schwierigkeiten. Weil sie umständlich geschrieben wurden oder unübersichtlich gestaltet sind. Barbara Kopf vom Freizeithaus Kirchdorf-Süd und die Grafikerin Roswitha Stein haben jetzt einen Leitfaden herausgebracht mit dem Titel „Durch die Brillen der Anderen“. Er soll Kolleg*innen und Aktive in Schulen, Betrieben, Vereinen und Initiativen eine Hilfe sein beim Formulieren und Layouten von Flyern und anderen Drucksachen. Denn neben verständlicher Sprache ist auch das Layout einer Drucksache von Bedeutung. Was ist die Zielgruppe, an die sich ein Flyer richtet? Welches Format ist am besten geeignet? Welches Text-Bild-Verhältnis und welche Schrifttypen und -größen tragen zur guten Übersichtlichkeit und zum leichteren Verständnis bei? Tipps zu diesen und anderen Gestaltungsfragen finden sich in der Broschüre „Durch die Brillen der Anderen“. Sie wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, vom Projekt "Demokratie Leben" und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte.

Die Broschüre liegt ausschließlich online zum Download unter www.freizeithaus-kirchdorf.de vor.

Sven Timmermann




● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR



ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71



Kaffeepott

Von anderen Inseln – Heute: Die Neue

hk. Bekanntlich ist Wilhelmsburg nicht die einzige Hamburger Insel. Im Wattenmeer vor Cuxhaven gibt es noch Neuwerk und Scharhörn als Außenposten des Bezirks Mitte.

Mit Neuwerk verbindet sich eine weitgehend vergessene Gruselgeschichte: Hamburg hatte die Insel 1962 von Niedersachsen zurückerworben, um dort einen Tiefwasserhafen zu bauen mit allem, was dazugehört: Hafenbecken mit bis zu 26 Metern Wassertiefe, Industrieanlagen und Straßen- und Schienenverbindungen zum Festland. Schwer abzusehen, mit welchen Themen wir uns heute im Kaffeepott beschäftigen würden, wenn dieses Vorhaben umgesetzt worden wäre. Aber bekanntlich kam es nicht dazu. 1979 wurde der Plan vor allem aus finanziellen Gründen aufgegeben.

Inzwischen ist das Gebiet vor Cuxhaven der Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer und bei Scharhörn wurde Ende der 80er Jahre noch die kleine Insel Nigehörn aufgespült. Aktuell hat Neuwerk das Problem, dass immer mehr Einwohner aufs Festland ziehen. Im nachrichtenarmen Sommerloch gab es nun vor ein paar Wochen einen Knüller für die Schlagzeilen: „Hamburg hat eine neue Insel!“ In manchen Meldungen lag sie 15 Kilometer, in manchen 7 Kilometer westlich von Neuwerk. Und sie sei vier mal so groß wie die Außenalster bzw. so groß wie alle Hamburger Grünflächen zusammen. Und die Bildzeitung fragte: „Haben wir bald Mallorca vor der Tür?“

Also: Es handelt sich bei der „Insel“ vorläufig um eine Sandbank, deren Wachstum die Nationalparkleute schon seit einem halben Jahr beobachten. Die Bildung von Sandbänken und ihr Verschwinden sind im Wattenmeer ein natürlicher Vorgang. Nur diese ist mit 600 Hektar eben besonders groß und hoch. Und so besteht die Chance, dass sie irgendwann auch bei Springfluten nicht mehr überspült wird und sich eine Vegetation entwickeln kann. Ab dann gilt sie als Insel. Das alles kann noch sehr lange dauern. Aber Wilhelmsburg hat ja auch mal klein angefangen.

Aus unserer Serie: *Verdammt lang her – oder?*



Ausgabe vom 7.8.1977 (originale Rechtschreibung)

Bald Platz für 202 Patienten

Das Wilhelmsburger Krankenhaus wird weiter ausgebaut

Zum 3. Male sind die Handwerker in das Wilhelmsburger Krankenhaus eingezogen. In den 27 Jahren seines Bestehens erwies sich „Groß Sand“ immer wieder als zu klein, und so wird seit Herbst 1976 um-, aus- und neugebaut.

In Hamburg sollen Krankenhausbetten abgebaut werden. Die Zahl von 4200 Betten wurde genannt. Keine Sorge, Wilhelmsburg mit seinem Krankenhaus „Groß Sand“ wird davon nicht betroffen, Wilhelmsburg bekommt Betten dazu. 1978 wird „Groß Sand“ 202 Betten haben. Das Krankenhaus braucht sie dringend. Die gute Belegung kommt nicht nur durch die auf der Elbinsel anfallenden Unfälle zustande, sondern auch, weil die Wilhelmsburger Bevölkerung lieber in „ihrem Krankenhaus“ liegen möchte.

Zur Zeit werden über dem Verwaltungsbau im ersten Obergeschoß 14 und im zweiten Obergeschoß 12 medizinische Krankenhausbetten erstellt.

Im Frühjahr ist die Sanierung der chirurgischen Frauenstation an der Reihe. Im Altbau (über dem Ein-

gang) werden die kleinen Zimmerchen vergrößert. Weiter geht es mit dem Abbruch des schrägen Ziegeldachs. Der Altbau wird aufgestockt und so gewinnt man Platz für 38 medizinische Krankbetten.

Die sechste Baumaßnahme wird der Bau eines OP-Anbaus nach Süden, in den Krankenhausgarten, sein. So bekommt das Wilhelmsburger Krankenhaus drei neue, vollklimatisierte Operationssäle mit dazugehörigen Nebenräumen und vier Aufwachbetten. Neueste Erkenntnisse werden beim Bau selbstverständlich berücksichtigt.

Eine Intensivstation über und ein Bewegungsbad (wichtig für die Nachbehandlung von Unfallpatienten) unter dem OP-Trakt vervollständigen den Operationsbereich.

Dreizehneinhalb Millionen Mark (11 Millionen sind reine Baukosten und zweieinhalb Millionen Einrichtungskosten) verschlingen die Um-, An- und Neubauten. Verantwortlich für die Baumaßnahmen sind die Wilhelmsburger Architekten Lehmann und Sterra. Beide sind übrigens nach dem Bau und den Umbauten wahre Krankenhausspezialisten.

Hamburgs neue Insel. Zur Zeit wird sie bei Hochwasser noch überspült. (Symbolbild)

Wann ...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smiley ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Sonntag, 27.9.

14 – 17 h, Hafenumuseum:

Sonntagskinder. Kinder von 6 – 12 Jahren können den „Grundkurs Hafen“ belegen und – mit viel Spaß – allerlei praktische Prüfungen bestehen. Passend zu den Wochenendthemen erwerben die Nachwuchs-Hafenarbeiter Kenntnisse in folgenden Berufen: Maschinist, Hafentaucher, Hafentarbeiter, Lotse, Schiffbauer. Kosten: 2 Euro. Ohne Anmeldung.

Dienstag, 29.9.

11 – 13 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Lernen für die Deutschprüfung. Hier wird Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung B1/B2 angeboten. Bitte unbedingt vorher in der Bücherhalle anmelden! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Die Teilnahme ist kostenlos!

15.30 – 18 h, vor der Schule Rahm-

werder Straße: Neue Sprechstunde in Georgswerder. Fragen und Ideen für ein gutes Leben in Georgswerder. Verschiedene Ansprechpartner*innen aus Georgswerder haben sich zusammengeschlossen und bieten ab dem 29.9. eine Sprechstunde vor Ort an. In wechselnder Besetzung sind Vertreter*innen des Arbeitskreises Georgswerder, der IBA Hamburg GmbH, der Quartiersinitiative Q8 sowie der Polizei und der Sozialbehörde vor Ort, um Fragen der Anwohner*innen zu beantworten. Ziel der Sprechstunde ist es, gemeinsam über das aktuelle Geschehen und die Zukunft in Georgswerder ins Gespräch zu kommen und hierfür Anregungen der Anwohner*innen zu sammeln.

18.30 h, Malteserstift St. Maximilian Kolbe, Krieterstraße 7:

Infoabend. Interkultureller Hospizansatz. Der Ansatz, Menschen mit Migrationshintergrund ambulant am Lebensende zu begleiten. Wir suchen Ehrenamtliche, die Sterbebegleiter in Wilhelmsburg werden möchten. Der

Sterbebegleiter-Kurs startet am Freitag, 23.10.

Mittwoch, 30.9.

16 – 18 h, Stübenplatz: „Groß-Sand bleibt!“ – Demo und Aktion zur Übergabe der Unterschriften. Getragen wird sie von einer Initiative aus Beschäftigten, Pflegeschüler*innen und Menschen, die auf der Elbinsel wohnen/arbeiten (Aktion-gross-Sand-bleibt@web.de). Sie wird vom Verein „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg“ unterstützt.

16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Kinonachmittag. Die Bücherhalle hat eine Auswahl von Filmen, aus denen ihr den Film aussuchen könnt, den ihr gemeinsam in eurer Gruppe schauen wollt. Der Filmtreff ist für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Für den Kinonachmittag musst du dich mit deinen Freunden und Freundinnen anmelden und ein Kontaktdatenformular von den Eltern unterschreiben lassen. Das Kontaktdatenformular erhältst du bei der Anmeldung in der Bücherhalle. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 040 754 23 58 oder kirchdorf@buecherhallen.de

Donnerstag, 1.10.

16 – 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: "Mieter helfen Mietern". Beratungsstelle in der Bücherhalle Kirchdorf. Zur Vermeidung von Wartezeiten und für die Einhaltung der erforderlichen Hygieneschutzmaßnahmen ist eine telefonische Anmeldung bei Mieter helfen Mietern unter 040 431 394-0 erforderlich. Voraussetzung für eine Beratung ist eine Mitgliedschaft bei Mieter helfen Mietern. Sie können auch vor Ort beitreten

und erhalten dann sofort eine Beratung.

16 – 18 h, Café Nova auf der Veddel:

Frauennachmittag. Entspannungsworkshop mit Mozaiksounds. Die Frauen aus dem Café Nova Team und NEW HAMBURG laden zu einem Nachmittag nur für Frauen und Mädchen ein. Ist dein Alltag wieder anstrengend? Katha und Najla zeigen euch Entspannungs-Übungen. 1,5 Stunden zum Abschalten und Wohlfühlen. Ein Workshop von den Mozaiksounds vom Netzwerk Musikvondenebinseln. <https://www.mvde.de/mozaiksounds>. Kommt vorbei und bring eure Freundinnen mit! Wir halten natürlich einen Abstand von mindestens 1,5 Metern und haben ein Hygienekonzept für diese Veranstaltung entwickelt. Nasen-Mund-Schutz muss am Eingang, im Café und im Toilettenbereich getragen werden.

Freitag, 2.10.

☺ **Vom 2.10. bis 31.10. in der Bücherhalle Kirchdorf:**

Bilder suchen Geschichten. In den Fenstern der Bücherhalle Kirchdorf hängen elf Bilder von dem Illustrator Andreas Röckner. Steigt ein und erfindet eine Geschichte dazu.

16 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Bilderbuchkino am Donnerstagnachmittag. Ab 3 Jahren. Beim Bilderbuchkino lesen wir eine Geschichte vor und zeigen die Bilder dazu auf der großen Leinwand. Die heutige Geschichte ist eine Überraschung. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ist eine vorherige Anmeldung in der Bücherhalle unbedingt erforderlich! Eintritt frei.

LUNA Apotheke



Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Sabine Geissler

Wilhelm-Strauß-Weg 10

Tel. 040 / 754 11 11

Fax 040 / 754 92 016

www.luna-apotheke.hamburg



Ärger mit der Miete? Unsere Juristen wissen Rat!

Donnerstags 16.00–17.00 Uhr
in der Bücherhalle Kirchdorf im
Wilhelm-Strauß-Weg 2 direkt am
Bus- und S-Bahnhof Wilhelmsburg

Mieter helfen Mietern
Hamburger Mieterverein e. V.

www.mhmburg.de

040 / 431 39 40

Sonntag, 4.10.

11 – 16 h, Wilhelmsburger Zinnwerke: Kulturflohmarkt FlohZinn. FlohZinn ist das allmonatliche Stadtteilfest mit Kulturflohmarkt rund um die Wilhelmsburger Zinnwerke! Jeden 1. Sonntag im Monat bietet der FlohZinn hier ein Forum für den Wilhelmsburger Austausch und eine Bühne für die Initiativen des Stadtteils. Mit Live-Musik vom Feinsten, ein internationales kulinarisches Angebot der besonderen Art und einen Kulturflohmarkt mit untergegangenen Vinylschätzen, bunten Kuriositäten, entstaubten Klassikern und schrägen Schnäppchen!

14 – 18 h, Windmühle Johanna: Windmühle und Backhaus geöffnet.

14 – 17 h, Hafenumuseum: Sonntagskinder. Vgl. 27.9.

Montag, 5.10.

© **5.10. - 9.10.;** tägl. **10 - 15 Uhr, Honigfabrik:** Herbstferienprogramm für Kinder und Jugendliche von 6 - 14 Jahren.

4-Tage-Ferienwoche 5.10. bis 8.10.; jeweils **10 – 15 h, Lernort KulturKapelle im Wilhelmsburger Inselfark:**

Heldentaten können nicht warten – Superheld*innen-Comics zeichnen. Für Kids von 10 bis 14 Jahren (ab 9 Uhr Betreuung möglich). In diesem Projekt lernst du, mit Hilfe des Comiczeichners Benjamin Gottwald, die grundlegende Techniken für einen Comic und entwickelst eine Heldengeschichte „für eine bessere Welt“. Kosten: 10 bis 35 Euro nach Selbsteinschätzung, inkl. Mittagessen. Anmeldung: ferienwoche@lernort-kulturkapelle.de

Dienstag, 6.10.

11 – 13 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Lernen für die Deutschprüfung. Vgl. Di., 29.9.

Mittwoch, 7.10.

Bücherhalle Kirchdorf (Uhrzeit erfragen!): Gesprächsgruppe "Dialog in Deutsch". Sie möchten Ihr Deutsch trainieren und gleichzeitig Menschen treffen? Dann kommen Sie in eine unserer offenen "Dialog in Deutsch"-Gruppen. Die Teilnahme ist kostenlos. Sie können jederzeit starten, eine Anmeldung ist nicht nötig. Kommen Sie einfach vorbei und machen Sie mit. Wir freuen uns auf Sie! Telefon 040 754 23 58 oder kirchdorf@buecherhallen.de

16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Kinonachmittag. Vgl. Mi., 30.9.

Donnerstag, 8.10.

16 – 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: "Mieten helfen Mietern". Vgl. Do., 1.10.

Sonntag, 11.10.

14 – 17 h, Hafenumuseum: Sonntagskinder. Vgl. So., 27.9.

Montag, 12.10.

5 Tage Ferienwoche vom 12.10. bis 16.10., jeweils von 10 – 15 h, Lernort KulturKapelle im Wilhelmsburger Inselfark:

Abenteuer im Inselfark – Mit Spiel und Spaß die Welt entdecken (ab 8 bis 11 Jahren). Den ganzen Tag draußen sein, Spiele aus aller Welt kennen lernen, den Park und seine Vielfalt an Pflanzen und kleinen Tieren erkunden und ganz nebenbei den Alltag von Kindern in anderen Ländern erleben – da sind Abenteuer vorprogrammiert! Geschichten lauschen, Spaß haben, die Natur & Welt erforschen stehen dabei im Vordergrund. Kosten: 10 bis 35 Euro nach Selbsteinschätzung, inkl. Mittagessen. Anmeldung: ferienwoche@lernort-kulturkapelle.de

Dienstag, 13.10.

11 – 13 h, Bücherhalle Wilhelmsburg: Lernen für die Deutschprüfung. Vgl. Di., 29.9.

Mittwoch, 14.10.

16 h, Bücherhalle Kirchdorf: Kinonachmittag. Vgl. Mi., 30.9.

Donnerstag, 15.10.

16 – 17 h, Bücherhalle Kirchdorf: "Mieten helfen Mietern". Vgl. Do., 1.10.

Freitag, 16.10.

17 – 18.30 h, Anleger Vorsetzen. U3 Baumwall, Ausgang Überseebrücke, oder über S-Bahnhof Landungsbrücken. Auf Höhe des roten Feuerschiffs finden Sie die "Barkassen-Centrale Ehlers": Die ALTERNATIVE HAFENRUNDFAHRT beschäftigt sich mit den Folgen für die Umwelt, die durch den Hafen entstehen: wie die Hafen- und Industriebetriebe Abwasser einleiten, Abgas ausstoßen, Müll und (zum Teil) überflüssige Güter erzeugen; aus rund 1000 Rohren werden in Hamburg schadstoffhaltige Abwässer eingeleitet, kaum kontrolliert von der Umweltbehörde; von einer nachhaltigen Produktion ist noch gar keine Rede. Die Alternative Hafentrundfahrt ist keine reine „Umweltfahrt“, es werden auch die Wechselwirkungen von Ökologie, Wirtschaftsweise, Standort-, und Sozialpolitik am Beispiel Hafen aufgezeigt. An konkreten Orten werden die Schattenseiten des Hafens beleuchtet und erfahrbar gemacht.

Sonntag, 18.10.

14 – 17 h, Hafenumuseum: Sonntagskinder. Vgl. So., 27.9.



**WILHELMSBURGER
EISDEALER**

**EIS aus eigener Manufaktur -
made in Wilhelmsburg!**

Weimarer Straße 85

 www.wilhelmsburger-eisdealer.de



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

Veranstaltungsvorschau ab Anfang Oktober 2020

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegt uns folgende Meldung vor:

4.10.2020 **3. Kartoffelfest** an der Windmühle Johanna

Erscheinungstermine 10 - 12/2020; ohne Gewähr!

Redaktionsschluss: Zu diesem Termin sollte Ihr Beitrag vorliegen. In Ausnahmefällen muss uns ein Artikel zu diesem Termin zumindest verbindlich angekündigt und mit uns bezüglich

Ausgabe	Redaktionsschluss	Erscheinungstag
10/2020	1. Oktober 2020	15. Oktober 2020
11/2020	1. November 2020	12. Nov. 2020
12/2020	1. Dezember 2020	10. Dez. 2020

WIR wünschen allen Leserinnen und Lesern einen herrlichen Goldenen Herbst! Genießen Sie die Sonne und bleiben Sie gesund!

Ihr WIR



Finden WIR beides gut: Spenden ↑ oder Eintreten ↓

WIR-Beitrittserklärung

Hiermit erkläre/n ich/wir meine/unsere Mitgliedschaft im WIR, Wilhelmsburger InselRundblick e.V.

Mitgliedsbeitrag jährlich:

Für Einzelpersonen mind. 20 € ;

Für Institutionen, Firmen mind. 50 €

Ich bin solidarisch mit meiner Stadtteilzeitung und zahle mehr, nämlich €

Name/Organisation/Fa.

Anschrift:

Tel.: E-mail:

Einzugsermächtigung:

IBAN

Bank

HH, d.

Überweisung/Dauerauftrag: WIR-Konto

Haspa • IBAN DE85 2005 0550 12631263 91

BLZ 200 505 50

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Hermann Kahle

Industriestr. 125, 21107 Hamburg

Tel. 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Redaktionsgruppe: Sigrun Clausen (sic), Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Hannes Lintschnig (han), Petra Völkl (pv).

Büro: Klaus-D Müller (km). **Webmaster:** Günter Terraschke.

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

IBAN: DE8520 0505 5012 6312 6391

Hamburger Sparkasse

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: VOL Druckerei GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: i. d. R. der 1. des Erscheinungsmontats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmontats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand 2015. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen und unverlangt eingesendeten Manuskripten behalten WIR uns Kürzungen und den Nichtabdruck vor.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.